

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 20884. Anfragen Rückporto belegen.



Abbestellen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4. (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Außenhandel mit Italien auf neuer Basis

### Jugoslawisch-italienische Handelsvertragsverhandlungen

Beograd, 7. November.

Die jugoslawische Delegation für die kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit Italien ist gestern abends nach Rom abgereist. Die jugoslawisch-italienischen Handelsbeziehungen waren auf dem Vertrag von 1924 aufgebaut und erlitten bis April 1932 keine Trübung. Dies war der beste Beweis, daß die beiden Königreiche in ihren Handelsbeziehungen einen eigenen Rhythmus des Freihandels hielten, bis im März Italien aus agrarprotektionistischen Gründen die Revision der Zollsätze für Vieh und Fleisch forderte. Jugoslawien willigte ein, bis Italien wieder um die Zustimmung zu neuen Zollerhöhungen ansucht. In hiesigen maßgeblichen Kreisen wird betont, daß Jugoslawien zwar erheblich geschädigt worden sei durch die italienische Tarifpolitik, daß aber auch Italien ebenso Schaden litt, weil Jugoslawien unter den Importeuren aus Italien eine ansehnliche Position innehatte. Man hoffe jedoch, daß sich eine vernünftige Regelung auf der Basis wirtschaftlicher Verunsicherungen finden werde, um die neuen Handelsbeziehungen wieder so zu gestalten, wie sie es den Interessen beider Königreiche entspricht.

## Aus der Stupichtina

Beograd, 7. November.

Vor dem Uebergang zur Debatte über den Staatshaushalt wird die Stupichtina übermorgen sich mit mehreren Regierungsvorlagen zu befassen haben, u. a. mit dem Gesetzesprojekt über die obligatorische Körpererziehung der Jugend, ferner mit der Konvention über die Definition des Angreifers mit der Sowjetunion. Der Stupichtina wird außerdem ein Gesetz über die direkten Steuern sowie über die Abänderung des Verbrauchsteuergesetzes unterbreitet werden.

## Die Saloniker Balkan-Konferenz

Saloniki, 7. November.

Die Verhandlungen im Rahmen der vierten inoffiziellen Balkankonferenz sind angesichts der prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten über die Ausschüsse verlegt worden. Der jugoslawische Gesandte Boško Hristić und Außenminister Marinković haben Saloniki verlassen und verbleibt der jugoslawische Generalkonsul Nedžadović als Beobachter und Zeuge der Verhandlungen. Wegen einer Zusammenkunft der sechs Außenminister der Balkanstaaten übertrug sich zum allgemeinen Erstaunen der bulgarische Delegationsleiter Selačev.

## Viererpakt in Aktion?

### Görings Mission im Lichte der „Morning Post“ / Viermächtekonferenz nach dem 12. November?

London, 7. November.

Die plötzlich und unerwartet erfolgte Reise des preussischen Ministerpräsidenten Göring nach Rom hat in hiesigen politischen Kreisen große Ueberraschung ausgelöst. Der römische Berichterstatter der „Morning Post“ meldet seinem Blatt, die Reise Görings nach Rom und seine Verhandlungen mit dem Duce hätten u. a. auch die Frage der Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen aufs Tapet gebracht. Göring habe im Namen der deutschen Regierung in Rom zu erklären gehabt, daß Deutschland bereit sei,

sich an den Verhandlungstisch zu setzen, wenn es entsprechende Friedensgarantien u. die Anerkennung der faktischen Gleichberechtigung als Großmacht erhalte. Sollten die römischen Verhandlungen Görings erfolgreich enden, dann würde gleich nach dem deutschen Rücktritt eine Konferenz der Vertreter der Signatarmächte des Viererpaktes zusammentreten, um über die weiteren Maßnahmen zu beraten. In London nimmt man an, daß Deutschland und Italien in den Abrüstungsfragen bereits eine gemeinsame Politik betreiben.

## Ein Kabinett Rintelen?

### Sensationelle Mitteilungen der Pariser Blätter / Worüber Göring in Rom verhandelt / Die Nationalsozialisten sollen in Wien mitregieren

Paris, 7. November.

Ueber den Besuch des preussischen Ministerpräsidenten Göring in Rom werden in der Pariser Presse sensationelle Mitteilungen von Seiten der römischen Korrespondenten gemacht. Göring will, wie es darin heißt, das Terrain darüber sondieren, wie sich die italienische Regierung zu dem Ergebnis der deutschen Reichstagswahl und des Plebiszits am kommenden Sonntag stellen werde. Gleichzeitig soll die deutsche Regierung eine Initiative in der österreichischen Frage unternehmen haben, die einer stufenweisen Lösung entgegengeführt werden soll. In diesem Sinne sei die österreichische Frage in Rom von Göring angeschnitten worden. Deutschland wünscht die Zustimmung Italiens zur Ausschreibung von Neuwahlen in Oester-

reich, wo die Lage des Kabinetts Dollfuß von Tag zu Tag sich unhaltbarer gestaltet. Dollfuß müßte in dem Falle gehen, worauf der viel größere christlichsoziale Politiker Dr. Anton Rintelen, der frühere steiermärkische Landeshauptmann und jetzige Gesandte in Rom, die Neubildung der Regierung unter Teilnahme der Nationalsozialisten bilden würde. Dr. Rintelen ist als Unterrichtsminister bekanntlich zurückgetreten, weil er die Auflösungsmaßnahmen gegen die Nationalsozialisten nicht mitunterzeichnen wollte. In Deutschland wird Dr. Rintelen, dessen Beziehungen auch zum Reich die besten sind, als der einzige Mann gehalten, der die Politik Oesterreichs wieder einrichten könnte im Sinne eines besseren Verhältnisses zum Reich.

gelung der 40-Stundenwoche hat Japan in Anbetracht der besonderen Arbeitsverhältnisse die 60-Stundenwoche zugebilligt.

Was lehren diese Ziffern? Zunächst einmal, daß Europa durch die ungeheure industrielle Organisation Japans — und gewissermaßen auch der Sowjetunion — der Gefahr zusteuert, die asiatischen Märkte überhaupt und ganz zu verlieren. Die japanische Klasse dringt jetzt mit ihrer Handelsflotte vor und zertrümmert zielstrebend die europäischen und amerikanischen Preisfundamente. Wenn sogar Holland in seinen Häfen mit japanischen Gummierzeugnissen, Fahrrädern u. Glühlampen überschwemmt wird, dann soll

es nicht wunder nehmen, daß die südafrikanischen Eingekerkerten von Fahrrädern japanischer Provenienz benötigen, deren Kaufpreis nicht ganz 200 Dinar beträgt.

Europa wird durch zwei furchtbare Tatsachen des Ostens dem Ruin zugetrieben: durch die japanische Industrialisierung und durch den Verlust Russlands als eines natürlichen Absatzgebietes. Das innerlich zerfallene Europa könnte keinem Schicksal eines wirtschaftlichen totalen Zusammenbruchs nur so entgehen, wenn die Erkenntnis der eben erwähnten Tatsachen in den Staatskanzleien über alles Kleinliche steigt. Anzeichen hierfür sind wahrlich nicht vorhanden.

## Molotov über die Kriegsgefahr im Fernen Osten

### „Vollständige Vernichtung des Gegners“, die Parole gegen Japan.

Moskau, 7. November.

Ueber die Möglichkeit eines russisch-japanischen Krieges hielt Molotov am Vorabend des Revolutionsfeierabends in der Moskauer großen Oper eine Rede, in der er u. a. erklärte: „Die Sowjetunion ist auf einen japanischen Angriff vorbereitet. In diesem Falle gilt für uns nur die eine Parole: Vollständige Vernichtung des Feindes!“

## Kommunistenprozess vor dem Beograder Staatsgericht.

Beograd, 7. November.

Gestern begann vor dem Staatsgericht zum Schutze des Staates die Verhandlung gegen sieben Kommunisten aus Kujubina, und zwar gegen die Studenten Boris Bojniković, Konrad Benigerholc, Dušan Vole, Boris Kibrić, Fedor Kovacic, Vidija Sentjura und Jvanka Ruacic. Gegen sämtliche Angeklagten wurde die Anklage wegen kommunistischer Propaganda erhoben.

## Reorganisation der Finanzkontrolle.

Beograd, 7. November.

Wie verlautet, befassen sich die zuständigen Stellen mit dem Plan einer grundlegenden Reorganisation der Finanzkontrolle, die in Zukunft den Steuerbehörden direkt untergeordnet wird, jedoch das doppelstufige System abgeschafft wird. Dadurch wird sowohl den Steuerämtern als auch dem Publikum die Situation wesentlich erleichtert werden.

## Börsenberichte

Zürich, den 7. November. — Devisen: Paris 20.20, London 16.32, Newyork 333, Mailand 27.17, Prag 15.33, Wien 57.75, Berlin 123.10.

Kujubina, 7. November. — Devisen: Berlin 1362.36—1373.16, Zürich 1108.35—11113.85, London 180.53—182.13, Newyork Sched 3663.83—3692.09, Paris 223.88—225, Prag 169.90—170.76, Triest 300.68—303.08, österr. Schilling (Privatclearing) 8.85.

## „Hands off Asia“

\*\* Japans Wirtschafts- und Industriepolitik, gekrönt durch ein für die weiße Rasse schon mehr als verhängnisvolles Dumping auf den Weltmärkten, geht heute mit erstaunlicher Zähigkeit daran, die letzten Positionen Europas in Asien zu zertrümmern. Die gelbe Gefahr, auf die man einst hingewiesen hatte, beginnt sich vor den Augen der Zeitgenossen so auszuwirken, daß Japan ernstlich bemüht ist, als Händler- und Erzeugernation an die erste Stelle zu treten. Es gibt heute keinen Absatzmarkt der neuen und der alten Welt mehr, wo die Ueberschwemmung mit japanischen Gummi- schuhen, Glühlampen, Uhren, Fahrrädern, Seilen, Keramik, Textilien, Knöpfen, Bronze-, Kupfer- und Messingwaren, Drähten u. elektrischen Maschinen nicht schon eingelebt hätte. In den Kishun-Gruben in der Mandchurie werden täglich 20.000 Tonnen Kohle gefördert. Dabei erhält der japanische Bergarbeiter nach einem Bericht von Hanns Pech-Denverik in der „Deutschen Rundschau“ kaum 80 Silber-Yen pro Tag, d. i. rund 16 Dinar. Kaum wurde Mandchukuo aufzugen eingenommen, bildeten sich unter dem Protektorat der Südmandschurischen Eisenbahngesellschaft Aktiengesellschaften zur Ausbeutung der Rohstoffe (Kohle, Eisenerze, Zement, Stahl, Schwefel), deren Aktienkapital zwischen 100 und 16 Millionen Yen pendelt, sind doch die Showa-Stahlwerke allein mit einem Kapital von 100 Millionen Yen in die Welt gerufen worden. Im Malakischen Archipel werden japanische Waren zu einem Sechstel des Preises englischer Waren gleicher Qualität angeboten und verkauft. Indiens Textilindustrie hat sich von England freigemacht. Die japanischen Spinnereien kaufen in Indien mehr Rohbaumwolle ein als England. Die Fertigfabrikate gehen prompt nach Indien zurück. Die stehkräftigen großen japanischen Industriekonzerne wachsen wie die Pilze nach einem Regen. Das japanische Dumping wird aber außerdem noch durch den erheblich gesunkenen Stand des Yen gefördert. Während die Valuten der anderen Exportländer um 30 bis 40% gesunken sind, liegt ihr Nachteil dem Yen gegenüber darin, daß sie noch am Goldstandard festhalten.

Die politischen Löhne, die der Marxismus in der Welt am Gewissen hat, sind auch mit Schuld daran, daß über 30 Millionen Menschen in Europa und USA erwerbslos sind, während Japan . . . Der Lebenshaltungsindeks der Japans ist der relativ niedrigste in der Welt. Er beträgt 58 und wird nur noch vom chinesischen unterboten. In USA wird hingegen die Indexziffer 114.5 ausgewiesen, Frankreich 106.2, Deutschland 116.6, Italien 110 und in England 97. Nach der letzten Statistik zählt Japan 850.000 Arbeitslose, und zwar bei 65.7 Millionen Menschen. In England feiern 2.8 Millionen, in Deutschland noch immer rund 4 Millionen. Der billige japanische Arbeiter hat es bewirkt, daß japanische Kunststoffe heute der italienischen schwere Konkurrenz macht und billige Spielwaren in USA nicht mehr von Deutschland, sondern von Japanern gekauft werden. Außerdem arbeitet der japanische Arbeiter täglich 10 bis 11 Stunden. Selbst die Genfer Konferenz zur zwischenstaatlichen Re-

# Zagreb jubelt der Landesmutter zu

## Begeisterte Ovationen für J. M. Königin Maria / Die Herrscherin wieder nach Beograd abgereist

Zagreb, 6. November.  
 J. M. die Königin besuchte heute vormittags den städtischen Kinderhort auf der Selska cesta. Der große Platz vor dem modernen Bau war schon lange vorher von der Schuljugend mit Fähnchen in den Händen besetzt worden. Punkt 11 Uhr traf J. M. die Königin in Begleitung der Hofdame Frau S v r l j u g a an Ort und Stelle ein. Bürgermeister Dr. R e b e l begrüßte die Königin mit einer herzlichen Ansprache, während zwei kleine Mädchen auf der Bühne, und zwar jede mit einem Blumenstrauß, der größer war als die Kleinen. Die Kleine dankte mutig einige Verse der Begrüßung bis zum Ende. Dann wußte sie nicht, was anzufangen, bis ihr die Königin aus der Verlegenheit half und sie und ihre kleinen Begleiterinnen umarmte. J. M. die Königin ging dann durch die Reihen der

Kinder und streichelte da und dort eines mit liebevollem Verständnis. Unter großen Ovationen verließ darauf die Königin das Heim und kehrte auf den Theaterplatz zurück, wo das Gewerbestadium steht. Dortselbst hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge eingefunden, die der Königin begeisterte Ovationen bereite.

Um 13.30 Uhr besichtigte die Königin das Hygienische Institut am Zeleni breg, worauf die Rückkehr in die Appartements im Schloß erfolgte.

Abends wohnte J. M. die Königin der ganzen Vorstellung des Smetanas Oper „Libusa“ im Nationaltheater bei. Die Königin, die auch hier jubelnd gefeiert wurde, äußerte sich überaus lobend über das Niveau der Aufführung. Um 11 Uhr 40 kehrte die Königin mit ihrer Suite nach Beograd zurück.



## Hochzeit in Bulgarien?

Pressemeldungen aus Bukarest und Sofia sprechen davon, daß König Carol von Rumänien (links) beabsichtigt, die bulgarische Prinzessin Eudoxia (rechts), die älteste Schwester des Königs Boris von Bulgarien, zu heiraten

# Neue Flottenbasis Japans gegen USA

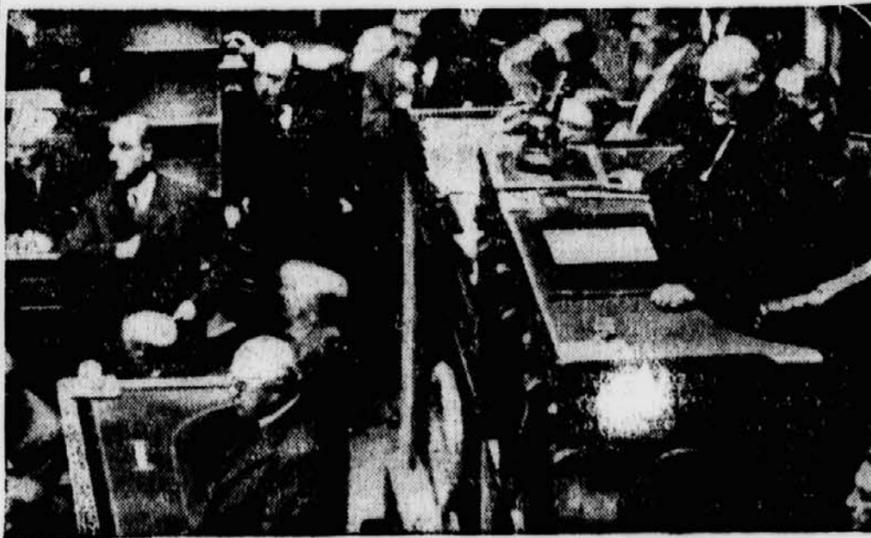
## Der „Umbau“ der Insel Saipano in Tokio amtlich bestätigt / Die USA gegen die japanischen Pläne / Frankreich vermittelt?

London, 6. November.  
 Die hiesigen Blätter veröffentlichen amtliche Berichte aus Tokio, denen zufolge die japanische Heeresleitung auf der Insel Saipano — diese liegt in der ehemaligen deutschen Marianengruppe — eine Luftfahrtbasis errichten will. Amtlich wird selbstverständlich erklärt, daß die Insel nur zu „meteorologischen Beobachtungszwecken“ eingerichtet werden und lediglich der Verbindung mit Japan dienen soll.

Der Flottenexperte des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit diesem japanischen Plan und kommt hierbei zu der Überzeugung, daß die Absicht Japans geeignet sei, ernsthafte Komplikationen hervorzurufen. Die Insel Saipano hat für Japan rein strategischen Wert, da die Marianen-Inseln jede feindliche Flotte im Pazifik bei einem eventuellen Blockadeversuch gegen Japan behindern können. Ueberaus wichtig ist die Insel Saipano schon deshalb, weil sie der amerikanischen Flottenbasis auf Guam gegenüberliegt und kaum 1500 Seemeilen von den Fidji-Inseln entfernt ist. Die Errichtung einer Luftfahrtbasis auf Saipano ist geeignet, die Vereinigten Staaten noch mehr in Erregung zu versetzen. Die Insel Guam ist für die USA ein überaus wichtiger Vorposten im Falle eventueller Komplikationen im Fernen Osten. Der Gewährsmann des „Daily Telegraph“ fügt seinen Mitteilungen hinzu, daß Japan seinerzeit auf Grund des Versailleser Vertrages die deutschen Marianen-Inseln unter der ausdrücklichen Bedingung anerkannt wurden, daß dort keine militärischen Befestigungen ausgebaut werden.

Paris, 6. November.  
 Wie aus den Vorgängen der letzten Tage zu ersehen ist, hat in den Besprechungen zwischen Paul-Boncour und Norman Davis sowie zwischen Paul-Boncour und Litvino v Frankreich offensichtlich die Rolle eines Vermittlers zwischen Japan und Rußland eingenommen und zwischen Japan und den USA andererseits übernommen. Frankreich bemüht sich intensiv, Japan

## Das französische Kabinett stellt sich der Kammer vor

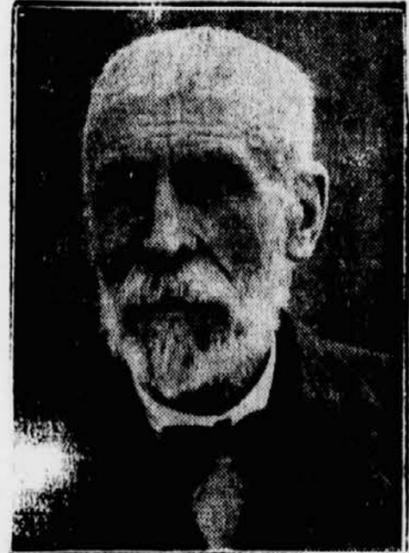


Ministerpräsident Sarraut verliest die Regierungserklärung.

wieder nach Genf zurückzubringen, um nach dem Exodus Deutschlands das Prestige des Völkerbundes wieder einigermaßen herzustellen.

Symptomatisch für die neue zwiespältige Politik Japans, die die europäischen Politiker doch niemals ergründen werden, weil sie eben eine asiatische ist, erscheint auch die Tatsache, daß die Regierung Saito den bisherigen Gesandten in Brüssel, S a t o, einen intimen Freund Paul-Boncour, zum Botschafter in Paris ernannt hat. Saito hatte in Genf eine längere Unterredung mit Norman Davis. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Großmächte im Fernen Osten eine Kompromißlösung finden werden, weil selbst die Japaner einzusehen beginnen, daß der Zeitpunkt zum „Loschlagen“ noch nicht gekommen ist. Auch Japans Innenlage ist nicht so rosig, wie sie nach außen scheint, da in Intellektuellentrieben die kommunistische Propaganda gute Nahrung findet. Kriegsminister General A r a t i, der eigentliche Herr des Kabinetts Saito, hat sogar in die Angelegenheiten des Innenministers eingegriffen, indem er schärfere Maßnahmen gegen die kommunistische Propaganda forderte. Auch in der Außenpolitik, deren Fassung Araki nur imperialistisch sah, mußte die Regierung Saito einlenken. Selbstverständlich kann auch dieses Einlenken nur als Taktik bewertet werden.

## Der letzte Mitarbeiter Pasteurs gestorben



Im Alter von 80 Jahren starb der Direktor des Pasteur-Institutes in Paris, Dr. R o u x der berühmteste Mitarbeiter Pasteurs. Er hat dieses weltberühmte Institut dreißig Jahre lang geleitet.

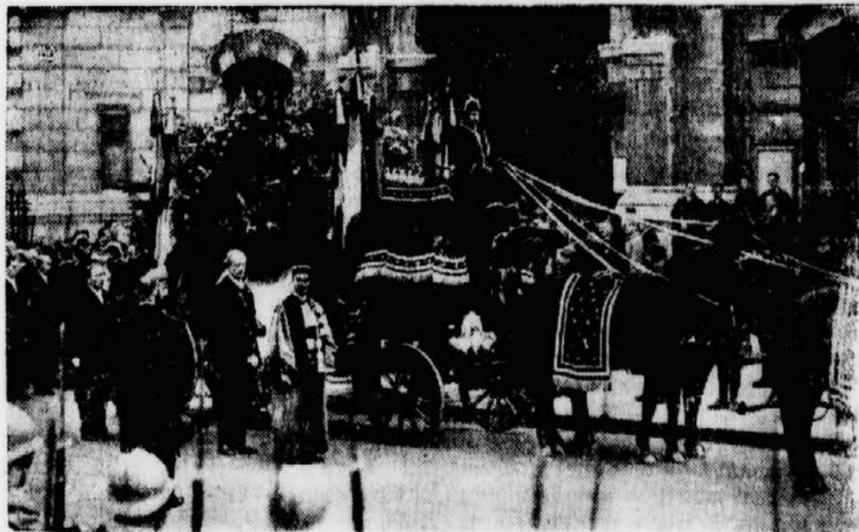
## Die Juden Englands für den Boykott deutscher Waren

London, 6. November.  
 Ueber 500 Delegierte, die 150.000 Juden aus allen Teilen des Landes vertreten, sind in London zu einer Konferenz zusammengetreten und haben einstimmig eine Entschließung angenommen, worin sie den offiziellen Boykott auf deutsche Waren legen und an die Juden in allen Teilen des britischen Reiches den Appell richten, sich des Einkaufs oder der Verwendung von deutschen Waren und Dienstleistungen zu enthalten, solange den Juden in Deutschland die volle Gleichheit und die bürgerlichen Rechte verweigert werden.

## Die ungarischen Nationalsozialisten.

B u d a p e s t, 6. November.  
 Zu der gestrigen Versammlung der ungarischen Nationalsozialisten erschien der Abg. J o l t a n M e s t o an der Spitze seiner Parteigänger im grünen Hemd. Weil das Halenkreuz verboten ist, wurde das Pfeilkreuz zum Parteiabzeichen gewählt. Mesto erklärte: „Vergebens hat der Minister des Innern das Halenkreuz verboten, wir tragen es in unseren Herzen“.

## Die feierliche Beisetzung Painleves



Professor Piccard (der zweite von links) neben dem Sarge.

# Das Urteil im Beograder Spionageprozeß

## Oberstleutnant i. R. Lujo Micić zum Tode verurteilt / Acht weitere Urteile und ein Freispruch

Beograd, 6. November.  
 Heute um 16 Uhr wurde vor dem hiesigen Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates das Urteil im Prozeß gegen Lujo M i c i ć und Genossen auf Grund der Anklage der Spionage zugunsten zweier ausländischer Staaten gefällt. Die Verhandlung fand in den Tagen vom 23. bis 29 Oktober statt und wurde die Öffentlichkeit im Interesse der staatlichen Sicherheit ausgeschlossen. Das Urteil lautet wie folgt:

1. Lujo M i c i ć, Oberstleutnant i. R., zum Tode durch den Strang.
2. Friedrich C e r v e n i a, Major i. R. und österreichischer Staatsbürger, zu lebens-

- länglichem Kerker und dauerndem Ehrverlust.
3. August F u r l a u i, Privatbeamter und Hauptmann a. D., zu 20 Jahren Kerker und dauerndem Ehrverlust.
4. Mane S t r e i c h e r, Fliegerhauptmann i. R., zu 10 Jahren und 6 Monaten Kerker sowie dauerndem Ehrverlust.
5. Camillo S e r r a g l i, Kaufmann, italienischer Staatsbürger, zu 10 Jahren Kerker, dauerndem Ehrverlust und Landesverweis für immer nach abgehörter Strafe.
6. Edmund W e r t h, Kaufmann, italienischer Staatsbürger, zu 5 Jahren Kerker,

dauerndem Ehrverlust und Landesverweis nach abgeblühter Strafe.

7. Oskar K a u n a c h e r, Verpflegshauptmann i. R., zu 2400 Dinar Geldstrafe.

8. Koul K a u n a c h e r, Verpflegshauptmann i. R., zu 1200 Dinar Geldstrafe.

9. Anton S e l i k o n j a, Major i. R. zu 3000 Dinar Geldstrafe.

Ueber Karl S a l i e, Oberstleutnant i. R., wurde der Freispruch gefällt.

Die ersten sechs Angeklagten wurden nach dem § 42 des Militärstrafgesetzes abgeurteilt, Weiß als Gehilfe des Streicher, Ostar und Raoul Mannacher und Belkonja nach § 114 des Strafgesetzes, weil sie den zuständigen Behörden die Informationen über die Maßnahmen des verurteilten Cervenka vor der Uebergabe der Mitteilungen an die ausländischen Vertrauensleute bezüglich der Verteidigung des Landes vorenthielten. Allen Angeklagten, mit Ausnahme des Mičič und Cervenka, wurde die Untersuchungshaft zugerechnet. Sämtliche Angeklagte wurden zur solidarischen Tragung der Prozesskosten verurteilt, die exekutionsfähig erklärt wurden.

Die Sowjetunion baut sechs Riesenluftschiffe.

L o n d o n, 6. November.

Der Rigaer Berichterstatter der „Morning Post“ meldet: Auf der Station Dolgoprudni, unweit Moskau, wird auf einer Werft der Bau eines neuen Sowjet-Riesenluftschiffes „Klim-Borisilow“ beendet. Auf dieser Werft werden derzeit noch sechs Riesenluftschiffe gebaut, und zwar die Luftschiffe „Lenin“, „Frabda“, „Koschotin“, „Stary Bolschewik“, „Konjoles“ und „Profintern“. Die Flugzeuge werden nach den Plänen des General Kobile, der wie bekannt, in Sowjet-Diensten steht und der auch den Bau der neuen Luftschiffe leitet, gebaut.

Göring in Rom.

B e r l i n, 6. November.

Ministerpräsident G ö r i n g ist mit dem Oberpräsidenten der Prov. Hessen, Prinz zu H e s s e n, einem Schwiegerjohn des Königs von Italien, mit Staatssekretär Körner und einigen Persönlichkeiten auf dem selbstgesteuerten Flugzeug „Manfred von Richthofen“ nach Rom abgeflogen.

In Rom wurde am Flugplatz Centocello der preussische Ministerpräsident vom Staatssekretär Zubich, General Valle und Botschafter von Hassel empfangen. Göring tritt am Mittwoch den Rückflug nach Berlin an.

40 Personen im Zusammenhange mit den Klagenfurter Vorgängen verhaftet.

K l a g e n f u r t, 6. November.

Im Zusammenhange mit der Sprengung des Lichtstromtellers anlässlich der Vaterländischen Kundgebung, in deren Rahmen Bundeskanzler Dr. D o l l f u s sprach, ließ Sicherheitsdirektor Oberst B e r g e r 40 Personen verhaften. Halbamtlich wird behauptet, daß die Täterschaft der Nationalsozialisten einwandfrei nachgewiesen sei. 10 besonders tätige Nationalsozialisten wurden in Wöllersdorf konfiniert.

Eine Wahlrede Hitlers von einer Fabrik aus.

B e r l i n, 6. November.

Am Freitag wird der Reichskanzler von der Werkstätte einer Berliner Großfabrik aus eine Ansprache an die Arbeiterschaft halten. Die Rede wird über allen deutschen Sendern übertragen werden. Der Beginn der Rede wird in ganz Deutschland durch Sirenengeheul der Fabriken angekündigt, worauf der gesamte Straßenverkehr auf eine Minute stillgelegt wird. Die Arbeit ruht in den Fabriken von 13 bis 14 Uhr, um das Anhören der Rede zu ermöglichen.

Fünflinge.

B u d a p e s t, 6. November.

In der südbungarischen Stadt Baja hat gestern eine 30jährige Bäuerin fünf Kindern das Leben geschenkt; alle fünf Neugeborenen waren Mädchen und starben einige Stunden nach der Geburt.

Mord auf offener Bühne.

S c h a n g h a i, 5. November.

In einem hiesigen chinesischen Theater eignete sich auf offener Szene eine Muttat, durch welche die Zuschauer in arge Panik versetzt wurden. Mitten im Spiel drang plötzlich aus der Kulisse ein Schauspieler auf die Bühne, stach zwei seiner Kollegen nieder und stieß sich dann selbst den Dolch in die

Brust. Die Zuschauer dachten anfangs, es handle sich um eine gut gefpielte Theaterlegende und brachen in Beifallrufe aus. Erst als sie das Blut fließen sahen, verwandelte sich der Beifall in starres Entsetzen. Es stellte sich heraus, daß ein entlassener Schauspieler auf diese schreckliche Weise Rache nahm.

Der Mann mit dem längsten Bart.

Aus Neapel wird gemeldet: Bei der Ankunft des „Conte di Savoya“ stellte sich das rätselhafte Verschwinden eines Passagiers heraus, der als Mann mit dem längsten Bart auf der Chicagoer Weltausstellung aufgetreten war. Er hatte nach einem Konflikt mit seinem Impresario, von dem er sich betrogen glaubte, seinen Bart abrasiert, um den Manager zu schädigen und diesen verprügelt. Am nächsten Vormittag war der Fu der Tangar, der Mann mit dem längsten Bart verschwunden.

Lautsprecher verschucht Diebe.

Zwei Einbrecher waren am späten Abend in die Wohnung eines Mailänder Kaufmannes, der sich augenblicklich auf einer Geschäftsreise befindet, eingedrungen. Die Diebe waren gerade mit dem Einpacken des Silberbestandes beschäftigt, als sie plötzlich eine tiefe Männerstimme vernahmen, die aus nächster Nähe zu kommen schien. Entsetzt ließen sie den schweren Silberlasten fallen. Natürlich mußten sie glauben, sich durch diesen Lärm verraten zu haben, und ergriffen schleunigst die Flucht. Hausbewohner, die verdächtige Geräusche gehört hatten, eilten auf die Straße, sie konnten jedoch die Einbrecher nicht mehr erwischen. Es stellte sich nun heraus, daß die Stimme des Lautsprechers aus der Nachbarwohnung die Diebe vertrieben hatte. Der Nachbar selbst war sehr schwerhörig, aus welchem Grunde er

Advertisement for ELIDA SEIFE. Text: 'Etwas völlig Neues - in Wirkung und Duft'. 'Elida 7 Blumen Seife! Die Wissenschaft sagt von ihr: Mild, hautpflegend, besonders überfettet. Anspruchsvolle Frauen sagen: Eine ganz wundervolle Seife, ein bestrickend persönlicher Duft... zeitgerecht auch deshalb, weil sie so billig ist.' Includes an image of the soap box and a logo with a flower and the word 'BLUMEN'.

Chinesisch-russischer Nichtangriffspakt

Die Sowjetunion verzichtet auf kommunistische Propaganda in China / Vor dem Abschluß eines Handelsvertrages

Paris, 6. November.

Wie aus Schanghai berichtet wird, hat der Sowjetbotschafter in Nanjing der chinesischen Zentralregierung den Abschluß eines Nichtangriffspaktes vorgeschlagen. Der Vorschlag enthält eine Reihe von konkreten Unterlagen. Im übrigen unterscheidet sich der Plan sehr stark von den zwischen anderen Staaten bereits abgeschlossenen Nichtangriffspakten. Der Entwurf der Russen ist wie folgt beschaffen:

- 1. Die beiden Signatärmächte verpflichten sich, einer den anderen nicht anzugreifen und die Souveränität der beiden Staaten gegenseitig zu respektieren.
2. Im Falle, daß einer von den beiden Staaten einem dritten Staat den Krieg erklärt, verpflichtet sich der zweite Vertragspartner, nicht an die Seite des Gegners zu treten.
3. Der zweite Vertragspartner ist ferner verpflichtet, ein Verbot für die Ausfuhr von

Waffen und Munition in das Land des Gegners des ersten Vertragspartners zu erlassen.

4. Die Sowjetregierung verpflichtet sich außerdem, die kommunistische Propaganda in China aufzulassen und die staatliche Lebensform des chinesischen Volkes zu respektieren.

Wie in diesem Zusammenhange verlautet, sind angeblich zwischen Moskau und Nanjing Handelsvertragsverhandlungen im Zuge.

Mit 20 Jahren viermal verheiratet

Ein junger Mann aus einem jugoslawischen Dorfe, der jetzt sein zwanzigstes Lebensjahr erreicht hat, war bereits viermal verheiratet. Zum ersten Male heiratete er mit 14 Jahren. Seine Frau war 21. Die Ehe gestaltete sich, wie zu erwarten war,

nicht sonderlich glücklich, es war kaum ein Jahr vergangen, als die junge Ehefrau mit einem ihrem Alter besser entsprechenden Mann durchbrannte. Der inzwischen 15 Jahre alt gewordene Ehemann ließ sich scheiden. Doch nach einigen Monaten bekam er aufs neue Heiratsgelisten und führte ein gleichaltriges Mädchen heim. Auch die zweite Ehe war nicht gerade ideal. Die beiden Gatten zankten sich fast jeden Tag, es gab Eiserichtszusammen und mehrmals sogar eine kleine Prügelei. Schließlich sahen sie ein, daß sie nicht zu einander paßten und trennten sich. Nun hatte der junge Mann eine Zeitlang von den Frauen genug! Er schwor sich, ewig Junggelle zu bleiben. Aber bereits nach ein paar Jahren verliebte er sich von neuem in ein junges Mädchen und ging mit ihr seine dritte Ehe ein. Endlich schien er die Richtige gefunden zu haben. Er lebte glücklich und zufrieden ein paar Monate an ihrer Seite, dann wurde die junge Frau plötzlich krank und starb nach kurzer Zeit. Der Ehemann war eine Weile untröstlich. Alle, die ihn kannten, glaubten, daß er sich nie wieder verheiraten würde. Doch vor einigen Tagen — er ist jetzt 20 Jahre alt — hat er sich zum vierten Mal zur Heirat entschlossen und sich mit einem hübschen 18jährigen Mädchen aus seinem Heimatdorf verlobt. Er hofft, daß dies seine letzte und glücklichste Ehe werden wird.

Zur Aufrechterhaltung des Blutes trinken Sie einlitzig Tee hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Kranz-Rosei“-Witterwasser! Das von vielen Aerzten verordnete Kranz-Rosei-Wasser regelt die Darmtätigkeit, stärkt den Magen, verbessert das Blut, beruhigt die Nerven und schafft so allgemeine Wohlbefinden und klaren Kopf. Das „Kranz-Rosei“-Witterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Vogelzählung auf der Kathedrale.

In der französischen Stadt Rouen werden in jedem Jahre die Vögel gezählt, die im Glockenturm der prächtigen Kathedrale von Notre Dame nisten. In diesem Jahre stellte der alte Türmer fest, daß das Gotteshaus von rund 1100 Vögeln bewohnt wird. Darunter befinden sich etwa 900 Tauben, 20 Falken, 50 Eulen und 35 Raben, die friedlich nebeneinander leben.

Zu dick — zu dünn — zwei Ehescheidungen.

Mador Pataky aus Budapest hatte jahrelang nach der idealen Frau gesucht. Endlich schien er sie gefunden zu haben. Die Erliebte besaß die Gestalt der Venus von Milo, und überglücklich führte Pataky sie zum Traualtar. Doch im ersten Jahr der Ehe kam bereits die große Enttäuschung. Frau Pataky bekam den Schlankheitsfimmel und magerte schließlich mit Hilfe geheimnisvoller



Ein neues amerikanisches Flugzeugmutter schiff, die „Ranger“, für 140 Marineflugzeuge, geht im Dock von Newport (USA) seiner Vollendung entgegen. Der Bau des Schiffes, das etwa 250 Meter Länge mißt, kostete 19 Millionen Dollar. Die „Ranger“ wird 20 1/2 Knoten (54 Kilometer) in der Stunde laufen.



Schauen Sie an

beim Kauf eines Radio-gerätes, mit welchen Röhren es bestückt ist. Fordern Sie die neuesten Tungstram-Röhren; sie verbürgen Ihnen den besten Empfang.

# TUNGSTRAM

Mittel fast bis zum Skelett ab. Darauf ließ Herr Kafaty sich scheiden. Vor demselben Gericht wurde einige Tage später — seltsame Duplizität der Fälle — ein zweiter Scheidungsprozess verhandelt, diesmal aber aus umgekehrten Motiven. Ein Budapester Rechtsanwalt ließ sich von seiner Gattin scheiden, weil sie, die erst schon wie eine Elfe war, im ersten Jahr der Ehe täglich zunahm, bis sie es auf gute zwei Zentner brachte.

## Aus Bitanie

—II. Der Vieh- und Warenmarkt, welcher am 2. d. hier abgehalten wurde, wickelte sich, vom schönsten Herbstwetter begünstigt, in jeder Hinsicht zufriedenstellend ab, und es herrschte sowohl am Vieh- als auch am Warenmarkt ein lebhafter Handel, welcher insbesondere die zahlreich erschienenen Krämer vollauf befrichtigen konnte. Die Viehpreise bewegten sich zwar im Rahmen des letzten Viehmarktes, doch wurde auch im Viehhandel ein glänzender Auf- und Abwärt erzielt.

—II. Durchführung von Sanalisierungsarbeiten. In unserem Markte wurden in letzter Zeit die schon längst notwendigen Sanalisierungsarbeiten aufgenommen und dürfte deren Durchführung längere Zeit in Anspruch nehmen.

—II. Die Banalstraße Bitanje—Bojnif, welche zufolge einer Verordnung der Banalverwaltung kürzlich in die Kategorie der Banalstraßen erster Klasse eingereiht wurde, wird jetzt einer eingehenden Reparatur unterzogen. Die Straße hat infolge der letzten Hochwasserkatastrophe namentlich im Teilgebiet Tuzine—Soca stark gelitten und wurde vom reizenden Hudinjabache an mehreren Stellen erheblich beschädigt. Außerdem muß auch das Straßengelände, welches zum Teil vom Hochwasser weggeschwemmt wurde, neu erstellt werden.

—II. Theateraufführung. Die Schulbühne aus Nova Cerkev gastiert am Sonntag, den 12. d. in unserem Orte, und zwar mit dem geschichtlichen Volksstück „Gambersta fronta“. Die Aufführung des Theaterstückes findet im hiesigen Sokaalka mit dem Beginn um 15 Uhr statt.

—II. Ein ungebetener Gast. Schnee stellte sich am 4. d. in unserem Talgebiet im heurigen Herbst schon zum dritten Male ein. Man rechnet zuversichtlich auf ein baldiges Verschwinden desselben und mehr, als bisher infolge des andauernden Regenwetters der Großteil der Herbstfrüchte noch nicht eingeharnt werden konnte und selbst die Kartoffeln noch mancherorts auf die Hedeinbringung warten müssen.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

## Lokal-Chronik

# Das Wahrzeichen der Draustadt

### Entstehung und Werdegang unserer Burg / Ein historischer Ueberblick

Von Dr. Vladimir Trabner

II.

Maribor, 4. November

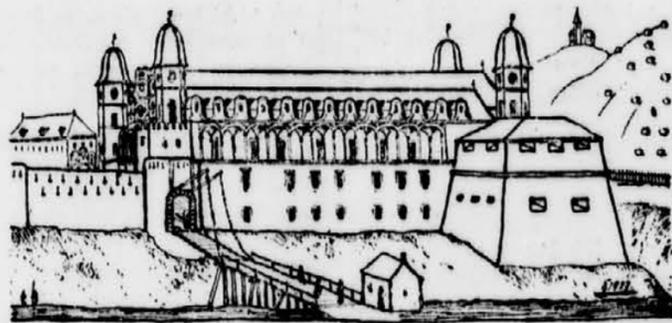
Der ursprüngliche Eigentümer der Burg war der Landesfürst. Er verpachtete sie samt dazugehörigen Liegenschaften und Gerichtsbarkeit an angesehene und vermögende, meist adelige Personen. Der erste bekannte Pächter war der ehejüngliche Hauptmann der Landstrolche und der spätere Stadtrichter von Maribor *Benedit Sela*, der 1480 und 1481 die Stadt erfolgreich gegen die Ungarn verteidigte und deshalb von Kaiser Friedrich III. belohnt wurde. Er erhielt 1491 die Burg und die landesfürstlichen Weingärten auf drei Jahre um jährlich 900 Pfund Bestandsgeld. Im Jahre 1509 werden

*Manno polje* (Ebensfeld) bei Ptuj, *Betnava* (Windenu) bei Maribor, Grünberg, Hainberg, *Weier*, *Konjice*, *Sl. Bjelica* u. a. *Johanns Sohn* und Nachfolger *Johann Jakob* war Kommandant der Festung *Graz*, erwarb 1618 die Herrschaft *Kočevo* und wurde 1622 in den Grafenstand erhoben (Graf von Gottschee). Die Herrschaft *Kočevo* verkaufte Graf *Georg Bartholomäus Khisl* 1641 der gräflichen Familie *Auersperg*, die später den Titel der Herzoge von *Gottschee* erhielt. *Johann Jakob* vermehrte auch die Besitzungen in Maribor, indem er die umfangreiche Herrschaft *Obermarburg* käuflich erwarb.

der Burg bildete. 1655 erbaute er auch die Burg- oder *Loretokapelle*. Nach seinem Tode (1656) verwallete die umfangreichen Besitzungen seine Witwe *Anna Maria bis 1668*, als sie sie ihrem Sohne *Johann Jakob II.* übergab. Dieser war *Hofkriegsrats-Vizepräsident* und *Oberst eines Dragonerregiments*. In Maribor hatte er viele Streitigkeiten mit *Sigmund Kahlenberger* wegen der *Wälder am Baders* sowie mit dem ehemaligen Stadtrichter *Hans Trautschitz (Trautz)*. Als er im Jahre 1690 starb, hinterließ er ein ungeheures Vermögen, vor allem viele Kunstgegenstände wie prachtvolle *Tapeten*, *Wappengewänder*, *Bilder*, *Waffen* usw. Mit ihm starb der letzte männliche Träger des wohlbekanntesten Namens *Khisl*. Seine Tochter *Maria Eleonore* heiratete 1692 den Grafen *Leopold Josef Orsini-Rosenberg* und besaß die Herrschaften bis 1728.

Die Grafen *Khisl* waren ein mächtiges, stolzes und prachtliebendes Geschlecht. Sie lebten meist in der Burg in Maribor, wo sie einen förmlichen Hofstaat hatten. So besaß z. B. *Johann Jakob II.* in den Jahren 1684—90 eine eigene Hofkapelle unter Leitung des Hofwappmachers *Andreas Bozic*, einen ersten Kantor oder Hofänger (*Christof Hofer*), einen Hofmaler (*Mieser*), einen Hofzimmermeister (*Machauer*) usw. Unter den zahlreichen Verwaltern der Burg sind bemerkenswert *Michael Maglic* (seit 1582), der als eifriger Anhänger der evangelischen Lehre 1600 sein Vaterland verlassen mußte, *Karl Leuzendorfer* (1684), der aus einer sehr alten und angesehenen heimischen Familie stammte, der streitkräftige *Matthias Warrer* u. a. Große Verdienste erwarb sich die gräfliche Familie für unsere Stadt durch ihre Wohltätigkeit. Schon ihre glänzende Hofhaltung brachte den Bürgern viel Geld ein. Gerne unterstützten die Burgherren Hilfsbedürftige. Sie führten mehrere Bauten auf, die der Stadt und der Umgebung zugute kamen. 1663 stürzte anlässlich einer Wetterkatastrophe ein großer Teil der Stadtmauer nächst der Burg ein. Da der Magistrat infolge Geldmangels den Schaden nicht gutmachen konnte, baute Graf *Johann Jakob II.* die Mauer auf eigene Kosten wieder auf. Aus dieser Zeit (1617, 1681 u. a.) stammen die ältesten Ansichten der Burg, die sich heute zum Teile in unserem Museum befinden. Die Burg war damals ein imposantes Gebäude mit vier gleichen Ecktürmen, von denen heute nur noch der südöstlichste erhalten ist. Außerdem besaß die Burgkapelle einen eigenen Glockenturm. Gleich neben der Burg stand das *Grazener* oder *Mirakelst.*, auf der anderen Seite aber ein mächtiges Bollwerk, das noch heute besteht. Seit 1680 stand am Platze vor der Burg eine anlässlich der großen Pestepidemie errichtete *Florianhäule*, die in den Sechzigerjahren v. J. aus Verlehrsbedürfnissen abgetragen werden mußte. Nach diesem Standbild hieß der alte „Markt“ auch *Florianplatz*.

*Maria Eleonore Gräfin Orsini-Rosenberg* erbte zwar den Adelsstolz und die heitere Lebens-



Die Burg im 17. Jahrhundert

Von der Stadtmauer aus gesehen.

als Pächter die Brüder *Gregor* und *Georg* von *Glojoch*, die aus einem alten und angesehenen *Adelsgeschlecht* stammten, erwähnt. Die Reihenfolge der späteren Burgherren ist nicht bekannt. Erst aus der Urkunde vom 15. IX. 1575 erfahren wir, daß der damalige Landesfürst von *Innerschlesien* (*Steiermark*, *Kärnten*, *Krain* und *Niederlande*) *Erzherzog Karl II.* die Burg an *Johann Khisl* überließ, der ihm 25.000 Gulden ließ, auf 4 Jahre verpachtete. Da jedoch der *Erzherzog* die Schuld nicht bezahlen konnte, blieb die Burg dauernd im Besitz der Familie *Khisl*. Dieses *Adelsgeschlecht*, das in der Stadt und am Lande eine bedeutende Rolle spielte, stammte aus *Krain*. Der Vater des neuen Burgherren *Benedit Sela* war 1530—46 wiederholt Stadtrichter in *Ljubljana* und erhielt 1554 den Adel mit dem *Prädikate* *Kaltenbrunn*, nach dem Schloß, das er in der Nähe von *Ljubljana* baute. *Johann Khisl* genoss als eifriger Katholik das besondere Vertrauen des Landesherren. Er war sein *Hofkammerpräsident* (*Finanzminister*), später (1585) auch Stadtrichter in *Graz* und besaß daselbst das fürstlich *Schwarzenbergische Haus*. 1590 wurde er *Freiherr* von *Konjice* (*Sonobith*) und starb 1605. Mit ihm beginnt der rasche Aufstieg der dem Landesfürsten stets treu ergebenen Familie. Bald wurden die *Khisl* *Erzherzogmeister* in *Steiermark*, *Obersteierland*, *Jagdmeister* von *Krain*, *Erbkönigliche* in *Görz* usw. Sie besaßen außer den Besitzungen bei *Ljubljana* in *Graz* und in *Maribor* noch eine Anzahl von Herrschaften und Schloßern wie

zu seiner Zeit suchte *Erzherzog Ferdinand*, der in seinen Ländern die *Gegenreformation* durchführte, den Einfluß der *katholischen Kirche* dadurch zu heben, daß er mehrere *Kapuzinerklöster* gründete. Dem Beispiele seines *Landesfürsten* folgte auch *Johann Jakob*. 1613 gründete er an der Stelle, wo sich heute das *Franziskanerkloster* befindet, ein *Kapuzinerkloster*. Den Grundstein legte der bekannte *Befehlshaber* des *evangelischen Glaubens* *Thomas Chrön*, *Bischof* von *Ljubljana*. Sieben Jahre später weihte die neue Kirche *Jakob*, *Bischof* von *Scedau*, ein. Dieses Gotteshaus bestimmte der *Stifter* als letzte *Ruhestätte* seiner Familie. So bildete die Kirche sozusagen einen Bestandteil der Burg. Die *Kapuziner* erwarben sich für die Stadt große Verdienste namentlich als *Tröster* der *Betrübten* zur Zeit der großen *Pestepidemie* in den Jahren 1680—81. *Johann Jakob* starb im Jahre 1637 und hinterließ die Witwe *Anna Maria* verm. *Baronin Twidl*. Da die Ehe kinderlos war, nahm er an *Kinderstatt* den Sohn seiner *Gemahlin* aus der ersten Ehe *Georg Bartholomäus* an. Dieser führte nun mit *kaisertlicher Bewilligung* den Titel *Graf Khisl*. Die beiden *Herrschaften* in *Maribor* sowie die *übrigen* Besitzungen erwarb er jedoch erst nach dem Tode seiner Mutter (1649). Auch er vermehrte den Besitz seiner Familie, indem er mehrere Häuser in der Stadt kaufte. Darunter befand sich das der Burg gegenüberliegende Haus in der gegenwärtigen *Stevenska ulica* Nr. 2 (*Kaftehaus „Altorja“*, das von nun an einen Teil

führung ihrer Vorfahren, nicht aber ihre Klugheit und ihren Erwerbssinn. So geriet sie bald trotz ihres großen Reichtums in Zahlungsschwierigkeiten. Als sie 1728 starb, war ihr Nachlaß überschuldet. Unter den Gläubigern befand sich der Vater der Verstorbenen Franz Jakob Graf Brandis. Er übernahm gemeinsam mit seiner Schwester Katharina verehel. Gräfin Draskovic sämtliche Nachlassschulden. Dafür übernahmen die Geschwister gemeinsam die Burg und das Schloß Petnava (Windenu). Als bald darauf Katharina starb, erbte der Bruder auch ihren Anteil. So kam die Familie Brandis in den Besitz der Burg in Maribor. Seit 1750 befehlen die Grafen Brandis auch die Herrschaft Obermarburg.

Dieses uralte Geschlecht stammte aus Graubünden (Schweiz). Eine Linie überlebte frühzeitig ins Eisental (Tirol), wo ihr Ahnherr Heinrich der Erste von Vena auf Vennsburg 1170 die Burg Brandis bei Meran erbaute. Aus dieser Linie stammten die neuen Burgherren von Maribor. Die Brandis bekleideten schon frühzeitig hohe weltliche und geistliche Stellen. So war z. B. Gandolf Oberhofmeister des Herzogs Leopold des Dritten von Oesterreich und fiel an dessen Seite in der Schlacht bei Sempach gegen die freiheitsliebenden Schweizer (1386). Ortlieb v. Brandis wurde 1489 Bischof von Gur. Seit 1560 führte die Familie in ihrem Wappen vier rote Löwen. 1578 wurden die Brandis Freiherrn, 1654 Grafen. Sie waren fast mit allen bedeutenden Adelsfamilien Oesterreichs wie mit Starhemberg, Trauttmansdorf, Auersperg, Welschrsheim, Fünfkirchen, Herberstein u. s. w. verwandt und verschwägert. Alle Brandis waren stets treue Anhänger des Landesfürsten und der katholischen Kirche. Sie zeichneten sich durch vornehme Gesinnung, feine Lebensführung, hohen Kunstsinne und Wohltätigkeit aus. Die neuen Burgherren waren also würdige Nachfolger des Grafen Rühl.

(Fortsetzung folgt).

### Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor hält am Samstag, den 11. November 1933 um 20 Uhr im Sitzungssaale des Debats (Koroška cesta 12) ihre Jahreshauptversammlung ab.

#### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht über das abgelaufene 63. Vereinsjahr.
  2. Kassabericht.
  3. Bericht der Rechnungsrevisoren.
  4. Wahl des Feuerwehrausschusses.
  5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
  6. Anträge. (Unter diesem Punkt folgende Anträge sind längstens 24 Stunden vor Beginn dieser Versammlung beim Kommando schriftlich einzubringen, anderenfalls sie nicht in Behandlung genommen werden.)
- Ist zur angegebenen Zeit die erforderliche Anzahl der ausübenden Mitglieder nicht erschienen, so findet am denselben Tage um 20 Uhr 30 Minuten eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche bei jeder Stimmzahl beschlußfähig ist.
- Zu dieser Versammlung ergeht an alle Ehren-, ausübenden und unterstützenden Mitglieder sowie an Freunde und Gönner unserer Institution die höfliche Einladung zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Der Hauptmann:  
**Anton Benedičič.**

### Die neuen Notwohnungen

Die Arbeiten in der Metelkova ulica, die der Errichtung neuer Notwohnungen gelten, gehen ihrer Beendigung entgegen. Ende der laufenden Woche dürften die letzten Arbeiten beendet sein, so daß in der kommenden Woche die 32 Familien, die im neuen Block untergebracht werden sollen, ihren Einzug halten können.

Damit hat die Stadtgemeinde in der Durchführung ihres Programmes in der Lösung und notleidende Familien vor den Unbilden der Witterung zu schützen, wieder einen Schritt vorwärts gemacht. Der Bau von ausgesprochenen Wohnhäusern hat sich als zu kostspielig erwiesen, wie ja das Beispiel der Smetanova ulica und des Schauffeurhauses in Welsch am besten zeigt. In den ersten Nachkriegsjahren herrschte ein solcher Mangel an Wohnungen, daß die Gemeinde unbedingt eingreifen und bauen mußte. Die Wohnungsnot kann gegenwärtig als behoben angesehen werden, weshalb der zwingende Grund, solche Bauten entstehen zu lassen, nicht mehr vorliegt. Es zeigte sich auch, daß sich große Einsparungen für die Gemeinde nicht realisieren lassen. Die Realisierung der

investierten Kapitalien und als Zuschüsse zu den Erhaltungskosten große Beträge in den Gemeindevoranschlag eingestellt werden müssen. Die lebhafteste Bautätigkeit der früheren Jahre zwingt die Gemeinde dazu, daran zu denken, das eine oder das andere Gebäude abzustossen, um dadurch die Kosten zu verringern.

Demgegenüber stellte sich in der letzten Zeit die Notwendigkeit heraus, kleine, aber billige Wohnungen entstehen zu lassen, um die Obdachlosen, die sich infolge der allgemeinen Krise rasch mehren, in möglichst großer Zahl unterzubringen. Deshalb sind die Notwohnungen in der Jabranška und Delavstva ulica entstanden, die sich auch vollaufbewahren. Mehrere Baracken, die noch aus der Kriegszeit an der Stadtperipherie stehen und bisher als Wohnung für Obdachlose dienten, müssen niedergeissen werden, da die Bauqualität und die sanitären Verhältnisse dies unbedingt erheischen.

Im Häuserblock in der Metelkova ulica werden 32 Familien untergebracht werden. Es giebt hier kleine Wohnungen, bestehend aus Zimmer und Küche oder nur aus einem Spardachzimmer. Auf Bequemlichkeit konnte keine große Rücksicht genommen werden, doch ist der hauptsächlichste Zweck erreicht: mit den zur Verfügung stehenden Mitteln möglichst viele Familien unter Dach zu bringen. Die Baukosten belaufen sich auf nicht ganz eine halbe Million Dinar, pro Wohnung somit auf etwa 15.000 Dinar.

**m. Todesfall.** Im Allgemeinen Krankenhaus ist gestern abends der Oltarcaner des hiesigen Realgymnasiums Karl Negro nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. — Friede seiner Asche!

**m. Betraut** wurden dieser Tage der Handelsreisende Herr Franz Kovac und die Handelsfrau Juliane Ban. — Wir gratulieren!

**m. Erneuerung des Gasrohrnetzes.** Der Gaschmund, den das Mariborer Gaswerk zu verzeichnen hat, bewog die Anstaltsleitung dazu, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel an eine Auswechslung der schadhaften Röhren zu schreiten. Zunächst wurden die Röhren in der Aleksandrova cesta und den anschließenden Verkehrswegen, die am längsten in der Erde liegen, gegen neue ausgewechselt. Die Röhren selbst waren noch nicht so sehr schadhaft, als vielmehr die Anschlußstücke, dort, wo von den Hauptleitungen die Röhren zu den einzelnen Objekten abzweigen. Die Arbeiten sind jetzt beendet und werden in anderen Stadt-

teilen fortgesetzt werden. Im Gaswerk macht sich die Röhrenausschweissung bereits günstig bemerkbar, da der Gasverlust schon etwas geringer ist. Bisher betrug der Gaschwund fast 35%, wogegen er normalerweise 10% unter keinen Umständen überschreiten darf. Sobald die Verlegung der neuen Röhren beendet sein wird, kommt nach und nach die Modernisierung des Gaswerkes selbst an die Reihe.

**m. Parados für die Kriegssopfer.** Wie alljährlich, findet morgen, Mittwoch um 9 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche ein Trauergottesdienst zum Gedenken an d. zahlreichen Kriegssopfer statt. Der Verband der Kriegsinvaliden ladet alle Mitglieder sowie die übrige Dossentlichkeit zur Teilnahme ein.

**m. Autobusgelegenheit für die Konzertbesucher.** Anlässlich des morgigen Konzertes der „Glasbena Matica“ stellt die städtische Autobusunternehmung einen großen Wagen zur Verfügung, der um 22.30 Uhr vor der Restauration „Union“ bereitstehen wird. Der Wagen fährt durch die Franlopanova ulica und die Radovanska cesta bis nach Kovava vas. Fahrpreis 3 Dinar pro Person.

### Versäumet Mittwoch abends nicht das große Konzert der Glasbena Matica im Union-Saale!

**m. Glasbena Matica.** Die Generalprobe für das morgige Konzert findet heute, Dienstag um 18.30 Uhr statt. Aus technischen Gründen mußte der Probebeginn um eine halbe Stunde früher angelegt werden, als ursprünglich anberaunt worden war. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

**m. Sprachkurse der Volksuniversität.** Die Volksuniversität wird auch heuer mehrere Sprachkurse abhalten. Der serbokroatische und der russische Sprachkurs werden bereits am Donnerstag, den 9. d. um 16 Uhr eröffnet. Die Kurse finden in der Mädchenbärgerschule in der Canlarjeva ulica statt. Anmeldungen mögen in den Vormittagsstunden an Herrn Fachlehrer Sumljac an der Bürgerichule in der Krelkova ulica 1 gerichtet werden.

**m. Mit dem Schreden und einer Erklärung davongelommen.** Beim Bootfahren bei den „Drei Teichen“ fiel gestern nachmittags ein Schüler, der sich im Boote einige un-

vorsichtige Bewegungen geleistet hatte, ins Wasser. Der Junge, der natürlich vollkommen angekleidet war, erreichte mit einigen kräftigen Schwimmbewegungen glücklicherweise bald das Ufer und kam so mit dem Schreden und einer leichten Erkältung davon. Ein des Schwimmens Unkundiger wäre aber in die größte Gefahr des Ertrinkungstodes geraten. Es ergeht daher an die Eltern die Mahnung, besonders in der kalten Jahreszeit auf ihre Kinder streng zu achten, denn in solchen und ähnlichen Fällen kann sich ein vollkommen angekleideter Mensch nur sehr schwer retten, wenn er des Schwimmens nicht kundig ist.

**m. Ueberfall.** Der 23jährige, in Og. Dake bei Konjice wohnhafte Besitzersohn Friedrich Rataj wurde das Opfer eines rohen Ueberfalles. Ein noch unbekannter Begleiter stellte sich ihm auf offener Straße entgegen und schlug ihn grundlos mit einer Art nieder. Rataj trug hierbei lebensgefährliche Verletzungen an der Schulter davon und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

**m. Unfall.** Der 23jährige, in Selmic wohnhafte Besitzersohn Ferdinand Drniz geriet mit der Hand in die Irkutankette, die ihm zwei Finger abtrennte. — Während der Arbeit stürzte der 63jährige, in der Rejuna ulica wohnhafte Arbeiter Valentin Soves derart unglücklich, daß er sich das Schlüsselbein brach. Beide wurden ins Spital überführt.

**m. Ein Kind ertrinkt in einer Pfütze.** Im Berzej glitt das zweijährige Pfliegelind Doroteja Sorvat beim Spiel im Hofe aus und stürzte in einem unbewachten Augenblick in eine Pfütze, wo es bald darauf von den Leuten tot aufgefunden wurde.

**m. Wetterbericht vom 7. Nov. 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser +1, Barometerstand 741, Temperatur +4, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Nebel.

**m. Spende.** Für den Ankauf der Antituberkulosenliga spendete Frau Thea Sypajana einen Liegestuhl mit Matrasse. Herzlichen Dank!

#### Ehrlichkeit.

„Gör mal“, jagt Wäde, „mir geht es schlecht, und dir geht es schlecht. Wenn du jetzt eine Briefstache mit dreihundert Dinar auf der Straße fändest, würdest du sie zum Fundbureau bringen?“ — „Wenn ich“, überlegt Federmann, „wenn ich ganz ehrlich sein soll? Nein.“



## Von allen Fremdkörpern



sollen Zähne und Mundhöhle befreit werden. Dies erreichen Sie, wenn Sie Mund und Zähne mit Odol-Zahnpasta pflegen. Odol-Zahnpasta verhindert Zahnbelag, Verfärbung der Zähne und üblen Mundgeruch.

# ODOL ZAHNPASTA

besitzt durch ihren hohen Gehalt an kolloidalen Bestandteilen große Absorptionskraft, sie reinigt daher die Zähne gründlich und befreit sie von unangenehmen Gerüchen, Farbstoffen und Unreinigkeiten aller Art.

# Aus Celje

**c. Trauung.** Sonntag, den 5. November vormittags schlossen in unserer Stadt der Schlossermeister Herr Viktor Z o h a r aus Gaberje und die Kassierin Fräulein Marjan S t o j a n aus Celje den Bund fürs Leben. Unsere besten Glückwünsche!

**c. „Tag der schönen Auslagen.“** Schon lange nicht herrschte in unserer Stadt ein so reges Leben und Treiben, schon lange nicht waren die Straßen der Stadt vom Leben so durchpulst wie am vergangenen Sonntag, dem „Tag der schönen Schaufenster“. Die Aufmerksamkeit, die man dem Schaufensterwettbewerb mit seinem ganzen drum und dran entgegenbrachte und die Anziehungskraft, welche die vielen, zum Großteil wunderbaren Auslagen auf jung und alt ausübten, waren unbeschreiblich und übertrafen alle Erwartungen. Ja, selbst die Fremden, die da aus Maribor kamen und aus Ljubljana, die „Großstädter“ also, waren voll des Lobes. Das will was heißen; Selbst die Berufsdeloratore aus Ljubljana, die an diesem Sonntag in unserer Stadt zu Besuch weilten, sagten, daß die Schaufenster hier im Durchschnitt besser deloriert waren, als sie es in Ljubljana während des dortigen Wettbewerbes gewesen sind. Da muß man denn noch ein wenig stolz sein auf seine kleine Vaterstadt! Auch die Beteiligung hier bei uns war weitaus stärker als in Ljubljana. Während drüben bloß 21 Firmen am Wettbewerb teilnahmen, waren es hier bei uns in Celje 31! Also zehn Firmen mehr in einer nahezu zehnmal kleineren Stadt. . . Einen eingehenden Bericht über die ganze Veranstaltung und über das Ergebnis der mittlerweile erfolgten Preisverteilung bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

**c. Glasbena Matka.** Im Übungszimmer der Glasbena Matka, Slomškova trg, 1. St., findet kommenden Donnerstag, den 9. November um 20 Uhr eine ordentliche Versammlung statt. Alle Mitglieder und Freunde der Anstalt sind dazu eingeladen.

**c. Die Vereinigung der Absolventen der staatlichen Handelschulen** für das Draubanats in Ljubljana, Unterausschuß Celje, hält Donnerstag, den 9. November, um 20 Uhr im Hotel „Europa“ ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab. Erscheinen Pflicht!

**c. Sannsteg — Sannfähre: Wichtig!** Während der Verkehr über den Sannsteg bereits freigegeben war, sind in dieser Angelegenheit nun folgende Bestimmungen laut geworden: Bis einschließlich Samstag, den 11. November, ist der Verkehr über den Sannsteg nur in den Nachtstunden, und zwar von 17 Uhr bis 7 Uhr früh, gestattet. In der Zeit von 7 Uhr früh bis 17 Uhr ist der Verkehr über den Sannsteg nur dann gestattet, wenn die Fähre, die nun wieder bis auf weiteres von 7 Uhr früh bis 17 Uhr in Betrieb ist, wegen zu hohen Wasserstandes wieder eingestellt werden muß. Erst am Sonntag, den 12. November, wird dann der neuerrichtete Sannsteg dauernd dem (Fußgänger-)Verkehr übergeben werden. Von diesem Tage ab sind sämtliche Anweisungen für unentgeltliche Fahrten mit der Fähre ungültig. — Alle diese Bestimmungen müssen von der Bevölkerung streng eingehalten werden. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam.

**c. Brücken-Erbauliches** Wie wir nun vermelden dürfen, haben der Plan und die Ausarbeitung der neu zu errichtenden Hilfsbrücke, die an Stelle der ehemaligen Kapuzinerbrücke treten soll, bereits feste Formen angenommen. Die Banalverwaltung, die vor einiger Zeit den Brückenbau im Versteigerungswege ausgekriegt hatte, hat nun dem Bauunternehmer Dufik in drag (Ljubljana) als günstigstem Angebotsteller die Ausführung der Hilfsbrücke anheimgestellt. Die genannte Firma hat sich verpflichtet, den Bau der Brücke in 60 Kalendertagen fertig zu stellen. Mit dem Bau der Brücke soll jedoch erst zu Neujahr — erst zu Neujahr! — begonnen werden. Auch soll die neue Hofbrücke, die für den Wagenverkehr 3 Meter und für die Fußgänger einen Meter Breite vorsieht, nicht genau an der Stelle der ehemaligen Kapuzinerbrücke, sondern etwa 5 Meter weiter flussabwärts errichtet werden. Die Gesteinskosten, die die Banalverwaltung und der Bezirksstraßen-ausschuß zu tragen haben, sind nun um 45.000 Dinar niedriger, als es der ursprüngliche Kostenanschlag ergab. Sie machen also 170.000 Din aus. — Die Wiederherstellung des Sannsteges, der nun rund einen halben Meter höher liegt als früher, ist

schon so weit fortgeschritten, daß er dem Verkehr bereits übergeben werden konnte. Die Geländer sind noch nicht fertiggestellt und auch das Einrichten der Querträger scheint noch nicht ganz beendet zu sein, denn die Brücke zittert nicht wenig, wenn jemand drüber hinweggeht. Und sie wird jetzt sehr stark begangen. Müßen doch die Bewohner von Breg, nun, da die Fähre wieder ein-

stellt ist, den weiten Umweg über sie machen. — Und auch die Brücke über den Dürrenbach, dort wo er in die Sann mündet, nimmt wieder feste Gestalt an. Alles Tatsachen, die recht erfreulich sind. Eines betrüblichen Einbrudes aber kann man sich trotz allem nicht erwehren: daß es sich nämlich doch nur um fragliche „Not“-Brücken handelt, um Flickwerk!

# SPORT

## Noch 14 Spiele ausständig

Zwei Drittel der Herbstmeisterschaft unter Dach und Fach / „Rapid“ lokale Begegnungen werden auf das Frühjahr verlegt?

Von den sieben Anwärtern der Fußballmeisterschaft des Draubanats kommt heuer, wie sonderbar es auch klingen mag, dem Meister selbst die traurigste Rolle zu. Der plötzliche Abgang der fünf besten Spieler hat in den Reihen der Weißschwarzen eine klaffende Lücke gerissen, die zu schließen es der Vereinsleitung bis heute noch immer nicht gelungen ist. Es fällt ihr dies umso schwerer, als die Mannschaft gegenwärtig über keinen Torhüter verfügt. Es wurden zum überwiegenden Teil jüngere Kräfte verangezogen, die bislang im offenen Feld recht gute Leistungen zeigten, unmitttelbar vor Abschluß der Aktionen aber doch die nötige Energie vermissen ließen. Auch die letzte Niederlage gegen „Hermes“ von 1:0 ist ausschließlich diesem Umstand zuzuschreiben.

Auch „Rapid“, dessen Mannschaft im Vorjahre an zweiter Stelle positioniert war, hatte heuer namhafte Schwierigkeiten zu überbrücken. Kein Wunder, daß die Mannschaft, die gänzlich unvorbereitet in den Kampf zog, erst jetzt jenes Gefüge und jene Schlagfertigkeit aufzeigen konnte, die in der vorigen Saison ihre Vorzüge waren. Wie wir einem zweiten Bericht aus Celje entnehmen, arbeitete sich „Rapid“ zahlreiche Chancen heraus, die aber nur zum Teil Bewertung fanden. „Celje“ ist kein zu unter-

schätzender Gegner mehr, weshalb der Erfolg der Schwarzblauen von 4:1 (2:0) umso höher einzuschätzen ist.

„Zelznikars“ Niederlage war die zweite Ueberraschung der letzten Meisterschaftsrunde. „Mirija“ stellte einen recht spielfreudigen Gegner, dessen Können aber dennoch nicht so übermächtig war, daß es nicht zu übertrumpfen gewesen wäre. „Zelznikar“ muß nun nolens volens das Schicksal seiner größeren Brüder teilen.

Der nächste Sonntag bringt nur zwei Begegnungen. In Maribor nehmen die Eisbahner den Kampf gegen den SSK. Celje auf, während „Maribor“ wieder nach Ljubljana wandert, um den Kampf gegen „Sirijsa“ aufzunehmen. Der schon längst fällige Kampf „Maribor“ — „Rapid“ wurde in beiderseitigem Einvernehmen auf das Frühjahr verlegt. Diesem Wettkampf will nun auch der SSK folgen, der die Verlegung der restlichen lokalen Begegnungen „Rapid“ auf das Frühjahr beantragte. Zwei Drittel der Meisterschaft, d. h. 28 Spiele sind erledigt und wenn man die lokalen „Rapid“-Spiele abrechnen dürfte die Meisterschaft am brüdnächsten Sonntag abgeschlossen sein. Das Ende erscheint um so erwünschter, als doch allen Akteuren schlimme finanzielle Schwierigkeiten erstanden sind.

### Waldblauf bei Schnee

Unter ziemlich reger Beteiligung veranstaltete vergangenen Sonntag der SSK. Marathons auf der Strecke „Kuzla k o z a“ — „Pohorski dom“ seinen zweiten Waldblauf. Der Lauf, der als erste Vorbereitung für die bald aufgehende Winter-sport-saison durchgeführt wurde, ging unter recht winterlichen Verhältnisse in Szene, denn durchwegs stellte sich den Läufern der Reuschnee in ansehnlicher Höhe hemmend in den Weg. Von den „Spechtathleten“ ging erwartungsgemäß (G e r m o v s e l) (Marathon) vor. Strucek und Bengus (Celje) als Sieger hervor, während von den „Wintersportlerin“ S e i d l e r den Sieg an sich riß. Als Mannschaft siegten die „Marathon“-Läufer G e r m o v s e l, Strucek und K e b r i k. Die Sieger wurden mit schönen Ehrenpreisen bedacht.

**: Ehrung unserer Wintersportler.** Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Wintersportsektion des Jagreber „Hasi“ ließ der jubelnde Verein auch unseren Wintersportlern eine besondere Ehrung zuteil werden. U. zw. wurden der Präses des Mariborer Wintersport-Unterverbandes und des Mariborer Skiklubs sowie eifrige Fremdenverkehrsorganisator Herr Bruno P a r m a sowie der Unterverband selbst mit Ehren diplomen ausgezeichnet. — Wir gratulieren!

**: Die nächste Ligarunde** steht „Primorje“ und „Hasi“ in Zagreb sowie „Jugoslavija“ und „Hasi“ in Beograd als Gegner.

**: Carnera auch Europameister.** Die Internationale Bogunion hat verfügt, daß P a r m a auf Grund seiner Niederlage gegen Carnera des Europameistertitels verlustig werde. Dieser wird nun ebenfalls C a r n e r a verliehen.

**: Die Schweizer Tennis-Rangliste.** Herren: 1. Elmer, 2. Steiner, 3. Reichmann, 4. Merker, 5. H. Willeter, 6. G. Willeter, 7. Telloux, 8. Dr. Jacob, 9. Rasin, 10. Schoeller — Damen: 1. Pahet, 2. Fehlmann, 3. Steinfels, 4. Stadler, 5. Lang.

**: Um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht.** Im New Yorker Garden standen einander im Kampf um die Weltmeisterschaft

im Halbschwergewicht der Titelhalter R o s e n b l o o m und der frühere Mittelgewichtmeister M i c h e y W a l l e r gegenüber. Marie Rosenbloom siegte in dem 15-Runden Kampf verdient nach Punkten.

**: Die größte gedeckte Kunstbahn der Welt** hat merkwürdigerweise China. Die Bahn in Tientsin entfällt drei geräumige Eishockeyplätze und daneben noch fünf große Laufflächen für das Publikum. Der Bau ist allerdings recht primitiv in chinesischer Holzkonstruktion ausgeführt.

**: Ganzleistung des japanischen Marathon siegers.** Der Sonntag in Tokio zur Durchführung gebrachte nationale Marathonlauf endete mit dem Siege Kezo Kusonotis in der Zeit von 2:31:10. Kusonoti erzielte eine um 26 Sekunden bessere Zeit als Zabala, der Sieger von Los Angeles. Die Strecke führte über 42,2 Kilometer.

# Aus Ptuj

**p. Trauung.** In der Mariborer evangelischen Christuskirche wurde dieser Tage der Advokaturkonzilient Herr Dr. Theodor S t a r k e l mit Frä. Marie B i b i c, Lehrerin aus Ptuj, getraut. Den Trauungsakt vollzog Herr Pfarrer Baron, während als Beistände die Herren Dr. Sixtus von F i c h t e n a u und Dr. Manfred S c h e i c h e n b a u e r fungierten. Dem neuerwählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

**p. Diebstahl.** In die Villa Pahor schlich sich vergangenen Sonntag ein unbekanntes Individuum ein und entwendete mehrere Bücher. Der sonderbare „Bücherfreund“ ließ auch eine Aktentasche mit sich gehen.

**p. Im Zeichen des Messers.** In der Nacht zum Montag zechten in Pohorje bei Sv. Barbara (Halosze) die Besitzersöhne Jakob Krelc und Johann Rakusa zusammen. Schließ lich stieg ihnen der Alkohol in den Kopf, und die Folge war, daß sie sich zu Leibe rückten. Den kürzeren zog hiebei Rakusa, der u. a. einen gefährlichen Bauchstich davontrug. — Zu einem ähnlichen Zwischenfall kam es in Reja (Halosze), wo die Besitzersöhne Karl Mezarič und Franz Herzog aneinander gerateten waren. Mezarič erlitt hiebei einen

Lungenstich. — Beide Burschen wurden im schwerverletzten Zustande ins Krankenhaus überführt.

**p. Einbruch.** Noch unbekannt Täter erbrachen in der vergangenen Woche das Geschäft des Kaufmannes Peter Diml in Moš. Kajnci und ließen verschiedene Manufaktur- und Spezereivaren im Werte von 3500 Dinar mit sich gehen. Die Gendarmerie hat die Verfolgung der Täter aufgenommen.

**p. Im Tonlino** wird Mittwoch und Donnerstag, den 8. und 9. d. die lustige Filmoperette „Das freie Herz“ mit Gustav Fröhlich, Anna Ahlers und Ernst Verebes in den Hauptrollen vorgeführt.

# Theater und Kunst

**Nationaltheater in Maribor**  
Repertoire:  
Dienstag, 7. November um 20 Uhr: „Mosen im Schnee“. Ab. A.  
Mittwoch, 8. November: Geschlossen.  
Donnerstag, 9. November um 20 Uhr: „Wasser“. Ab. C.

# Radio

Mittwoch, 8. November.  
Ljubljana, 12.15 Schallplatten. — 18 Kammermusik. — 19.30 Literarischer Vortrag. — 20.40 Gesangsquintett. — 21.20 Rundfunkorchester. — Beograd, 11 Schallplatten. — 12.05 Konzert. — 16 Populäres Konzert. — 19.30 Jugoslawische Lieder. — 20 Aus Ljubljana. — 21.10 Konzert. — Wien, 11.30 Künstler auf Schallplatten. — 12 Juniorschester. — 15.20 Zeitgemäße Wohnungsbelichtung. — 15.55 Aus Tonfilmen. — 16.55 Redensarten im Kunstleben. — 17.30 Konzertjunge. — 18.10 Kulturhistorisches zur Haut- und Haarpflege. — 19 Caspar Caspade spielt Violoncello. — 20.15 Aus Operetten. — Vreston, 19 Klassische Operetten. — Straßburg, 20.30 Presse-schau und Schallplatten. — 21.30 Konzert. — Wühlfelder, 21.15 allerlei Humor und Musik. — 22.45 Walzerpotpourie. — Leipzig, 21 Konzert. — Pula, 20 Klavier. — 20.30 Gesang. — 21.05 Violine. — Rom, 20 Schallplatten, Nachrichten. — 20.45 Violinkonzert. — 21 Dramenübertragung. — Zürich, 19.20 Englisch. — 19.50 Ein Volksstück. — 21.10 Orgelmusik. — Prag, 19.10 Französisch. — 20.05 Konzert der tschechischen Philharmoniker. — Italienische Herdgruppe, 19.20 Nachrichten. Schallplatten. — 20.30 Schallplatten. — 21 Opernübertragung. — München, 20 Unterhaltungskonzert. — 21.30 Kammermusik. — Wetzlar, 20 Wie eine Zeitung entsteht (Zeukleton). — 20.15 Kammermusik. — Daventry, 19.30 Sachs Musik. — 21.15 H. V. C. Symphoniekonzert. — Vela Bartol am Klavier. — 22.15 Chor und Orchester. — 22.35 Literarische Vorlesung. — Deutschlandsender, 20 Tanzmusik mit Soloeinlagen

# Kino

**Union-Tonlino.** Heute, Dienstag geht zum letzten Male Franz Schuberts Prachtfilm „Leise flühen meine Liebel“ in Szene. Eine entzückende Begebenheit aus Franz Schuberts Leben, in welcher Zeit seine stimmungsrollsten Lieder entstanden sind. Martha G g e r t steht im Mittelpunkt dieses wunderbaren Filmwerkes und verleiht mit ihrer blendenden Stimme die Zuschauer in hellste Begeisterung. — Mittwoch kommt der beste Jan-Niepora-Film „Die jugendliche Stadt“ in neuer Kopie mit Brigitte Helm als Partnerin.

**Burg-Tonlino.** Heute, Dienstag, letzter Tag des Großfilms „Der Nebel“. Mittwoch kommt der erstklassige Film „Sonnenstrahlen“ mit Gustav Fröhlich und Anna Heß in den Hauptrollen. Ein ausgezeichnete Film mit gewähltem Sujet, herrlichen Bildern, ausgezeichnete Musik und Gesang. — Gustav Fröhlich ist in diesem Film unübertrefflich. Anabella Harman und ausgezeichnet im Spiel. — In Vorbereitung das große Lustspiel „Fräulein Hoffmanns Erzählungen“ mit Ann Dndra in der Hauptrolle.

Sein erster Gedanke. Der Cheemann lehrte zwei Tage früher zurück, als er beabsichtigt hatte und erwirft seine Frau mit einem Fremde. Warum ruft er aus: „Hast du denn meine Depeche nicht bekommen?“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Lage am Holzmarkt

### Zeichen der Besserung / Zunahme des Exportwertes

— Ueber die Lage am Holzmarkt ertheilt ein wohlinformierter Holzindustrieller folgende Informationen:

„Die Krise im Holzexport scheint überbrückt. Der Umstand, daß die Ziffern der Ausfuhr eine teilweise bedeutende Steigerung erfahren haben, gibt zur Hoffnung Anlaß, daß die Normalisierung des Geschäftes einzuwehen beginnt. Man darf nicht vergessen, daß gerade das Holzgeschäft nicht unbedingt gleichmäßig mit den andern Exportgeschäften stagnieren muß. So ist z. B. erwiesen, daß die Bautätigkeit gerade in der Zeit der schwersten Auswirkungen dieser Krise in den größeren Orten stärker lebhafter war. Besitzer von Bauplätzen wollten ihr Vermögen realisieren. Um eine Hypothek zu erhalten, mußten sie bauen. Um zu bauen, brauchten sie Holz.“

Schon daraus ist zu ersehen, daß im Holzfache nur die Brennholzausfuhr als Krisenmaßstab gewertet werden kann. Wir konnten sehen, daß der Verbrauch von Bauholz, Tischlerholz sowie Holzwaren ganz andere Kurven aufwies als der Verbrauch von Brennholz oder von anderen Produkten.

Das Brennholzgeschäft geht noch immer konstant zurück. Das ist für uns sehr empfindlich, aber doch verträglich. Die Krise zwingt zu Sparmaßnahmen. Diese wieder verdrängen die Qualität. Die Importländer verwenden mehr eigene Produkte, und wo diese in gleichwertiger Art nicht vorhanden sind, auch minderwertige Sorten. Unsere Brennholzausfuhr ist seit zwei Jahren fast auf die Hälfte gesunken. In den ersten neun Monaten des Jahres 1931 haben wir 18.358 Waggons Brennholz exportiert. Im gleichen Zeitraum des nächsten Jahres fiel das Quantum auf 12.808 Waggons. Und im laufenden Jahre waren es nur mehr 10.686 Waggonsladungen. Trotzdem ist, wie ich eingangs erwähnte, unsere Holzexporte gestiegen. Die Verbesserung beträgt 28,4%, d. h., sie erbrachte gegenüber den Vorjahres eine Mehreinnahme von 105 Millionen Dinar. Dabei können wir im Prinzip feststellen, daß die Ausfuhr von minderqualitativer und rascher Ware gesunken, der Export von besserer, halboberarbeiteter und ganzverarbeiteter Ware dagegen gestiegen ist.

So liegen Berichte vor, die beweisen, daß wir in den ersten neun Monaten des Jahres 1931 insgesamt 58.624 Waggonsladungen verschiedener Holzwaren exportierten. In der

gleichen Zeitperiode des Jahres 1932 fiel diese Summe auf 41.684 Waggons, um in diesem Jahre neuerlich auf 54.355 Waggons zu steigen. Wir erreichten also fast das Niveau des Jahres 1931, womit ich zwar nicht sagen will, daß wir schon obenauf sind, doch ist aus diesen Ziffern ja leicht zu ersehen, daß eine faktische Umkehr erfolgt ist.

Das **B a u h o l z g e s c h ä f t** war im September dieses Jahres um 1027 Waggons höher als im September 1932. Auch der Ausfuhrwert stieg von 35,8 auf 46,2 Millionen Dinar.

Man darf sich keinen Hoffnungen hingeben. Ueberhaupt meine ich, daß man im Geschäftsleben weniger mit Hoffnungen, als mit intensiver Arbeit und mit Initiative vorwärtskommt. Aber es ist unleugbar, daß eine Belebung eingetreten ist, die allem Anschein nach auch anhalten dürfte.

Auf die einzelnen Holzarten eingehend, muß ich bemerken, daß das Geschäft in **E i s e** augenblicklich etwas schwach ist, dagegen zeigt sich beim **B u c h e n g e s c h ä f t** besonders in den Relationen, die über Europa nach der Levante führen, eine nennenswerte Belebung. In Bezug auf **N a d e l h o l z** wurden jetzt Verhandlungen mit Ungarn aufgenommen, wobei die Ware als Austauschobjekt geliefert werden soll.

Als ein neues, ausichtsreiches und sehr entwicklungsfähiges Geschäft möchte ich den Export von **D r a u b a n n** betrachten. Die ersten Abfälle für Balatina sind bereits getätigt worden und es ist bekannt, daß in Verbindung mit der verstärkten Ausfuhr dorthin auch der Verkauf geschaft worden ist, einen ständigen jugoslawischen Pavillon in der dortigen Ausstellung in Rakva zu unterhalten.“

### Neue Zollverhandlungen mit Italien

Auf Ersuchen der italienischen Regierung, den geltenden italienisch-jugoslawischen Zolltarif einer Revision zu unterziehen, entschloß sich das Beograder Kabinett, eine Delegation zu nominieren, die bereits nach Rom abgereist ist und sich aus den Sektionschefs **P i l j a**, **P r o h a s t a** und **Dr. Milan P a z a r e v i c** sowie dem Sekretär **V o s t o G j o r g i e v i c** zusammensetzt. Man rechnet damit, daß die Besprechungen mehrere Wochen dauern werden.

Der bisherige Handelsvertrag mit Italien

datiert seit dem Jahre 1924. Seitdem hat sich auch der Zolltarif nicht geändert, nur einzelne Sätze wurden mehrere Male einvernehmlich zugunsten Italiens revidiert. Italien steht auf dem Standpunkt, daß die bisherigen Zollsätze, besonders hinsichtlich der Vieh-, Schweine- und Fleischeinfuhr, die heimische Produktion viel zu wenig schützen. Inwiefern die jugoslawische Delegation auf die Forderungen Italiens in den neuen Verhandlungen eingehen wird, davon hängt unsere künftige Vieh- und Fleischeinfuhr nach diesem Lande ab. Da Italien der stärkste Abnehmer unserer Waren ist und ein gutes Viertel des gesamten jugoslawischen Exports ausmacht, kommt den neuen Verhandlungen besondere Wichtigkeit zu.

× **Aus der jugoslawischen Mineralölindustrie.** Die Anglo-jugoslawische Petroleum-A. G. hat eine Zweigniederlassung in **S l o v e n i j a** eingerichtet, die das gesamte Draubanat mit ihren Erzeugnissen beliefern wird.

× **Der Clearing mit der Tschechoslowakei.** Die von der Prager Landesbank flüssig gemachten tschechoslowakischen Warenforderungen aus dem Clearing mit Jugoslawien haben bis 3. d. die Zahl 24.762 erreicht. Forderungen auf bereits eingezahlte Forderungen aus dem Clearing werden bis **Nr. 31.300** bewilligt.

× **Umsatzsteuer auf Mehltausch.** Auf eine diesbezügliche Anfrage teilt die Steuerabteilung des Finanzministeriums mit, daß jeder Tausch des Mehles gegen Getreide außerhalb der Mühle als Mehlverkauf anzusehen ist und demnach der Entrichtung der gemeinsamen Warenumsatzsteuer unterliegt. Der Mehltausch zwischen den Mühlen und dem Landwirt wird dagegen als Vermählung gegen Mehl anzusehen und unterliegt dann der Verkaufsumsatzsteuer.

× **Jugoslawische Eisenwerke für Ungarn.** Im Sinne eines unternommenen Abkommens bestellte die ungarische Staatliche Eisenhütte in Diöszeg vom Bergwerk **Diublia** in Bosnien eine Partie von **200.000** Tonnen Eisenerz. Auch das Eisenwerk **Rima Muranyi** besteht erfüllbaren Abnahm aus **Postonica** in Kroatien, wovon ebenfalls **2000** Tonnen in Auftrag gegeben wurden. Es handelt sich um ein Konvertitionsgeschäft, da Ungarn als Bezahlung für das eingeführte Eisenerz verschiedene Fertigwaren liefern wird.

× **Der Weinmarkt im Draubanat.** Nach vorliegenden Meldungen ist im Draubanat die Mosterzeugung bereits beendet. Entgegen der ursprünglichen Annahme ist die Qualität des diesjährigen Ertrages nicht so

schlecht. Der Most enthält zwar immer noch einen verhältnismäßig starken Säuregehalt, doch wird derselbe nach dem ersten Abziehen sich etwas senken. Der Handel mit den neuen Weinen hat noch nicht recht einsetzt. Alle Vorräte sind schon fast überall erschöpft. Seit Oktober sind die Preise stark gestiegen. Für gewöhnlichen Most werden Preise zwischen **3,50** und **4,50** Dinar pro Liter gefordert, für Sortenweine zwischen **10** und **11** Grad Stärke **5** bis **7** Dinar. Der Portugieser wird zu **5** bis **6,50** Dinar per Liter gehandelt.

× **Fusion in der englischen Reederei.** Nach Londoner Meldungen ist die Fusion zwischen den zwei größten englischen Schiffsahrtsgesellschaften, der „**Cunard Line**“ und der „**White Star Line**“, so gut wie perfekt. Es sind nur noch einige Details zu regeln, die bereits in den nächsten Tagen gänzlich beseitigt sein dürften. Die beiden großen Rivalen auf der See mußten sich den Auswirkungen der Wirtschaftskrise beugen und trachten, die Kosten so weit als möglich zu verringern. Der harte Konkurrenzkampf zwang beide Unternehmen zu möglichst niedrigen Frachttarifen, so daß beide davon einen großen Schaden hatten. Durch die Fusion werden die Unkosten wesentlich herabgedrückt werden können.

× **Senkung der Personentarife auf polnischen Bahnen.** Nach einer Warschauer Meldung werden ab Neujahr die Personentarife auf den polnischen Staatsbahnen um durchschnittlich **25%** herabgesetzt.

× **Auswäskung der Getreidemarkt.** Nach amtlicher Mitteilung hat die auf der Getreidemarkt in Chicago angestellte Untersuchung ergeben, daß eine geringe Anzahl von etwa **145** Mill. Bushel (rund **40** Mill. q) Weizen in der Hand habe, die sofort auf den Markt geworfen werden könne, wenn den Spekulanten der Zeitpunkt dazu als günstig erscheine. Die Regierung erwägt Maßnahmen, um die dadurch ihrer Preishebungspolitik drohenden Gefahren abzuwenden.

× **Steuerzahlung durch Bodenbesitzer.** Die polnische Regierung hat die Finanzämter ermächtigt, für Steuerrückstände, die über ein Jahr lang unbezahlt geblieben sind, landwirtschaftlichen Bodenbesitzer zu übernehmen. Der Steuerwert der übernommenen Grundstücke darf zwei Drittel des Schätzungs Wertes nicht übersteigen.

× **Agrarschuldenregelung in Ungarn.** Im Sinne der Regierungsverordnung über die Regelung der Agrarschulden sind die Finanzinstitute verpflichtet, in den Zinsenbeitragsfonds (vgl. die Meldung in der letzten Ausgabe) bis zum **30. Dezember d. J.** 1/2 ihres Einlagenstandes als Jahresbeitrag einzuzahlen. Damit ist eine halbpromzentige Verminderung des Einlagezinsfußes verbunden, da den Geldinstituten gestattet ist, die Last auf die Einleger zu überwälzen.

# Hätt' ich dich nie gesehen!

## ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Uebersetzung durch E. Adersmann, Romanzentrale, Stuttgart.)

37

„Eben, weil ich dich übercumpeln wollte! Erst wollte ich doch im Herbst nach der Ernte kommen, aber da packte mich diese scheußliche Grippe und ließ mich bis Ende November nicht aus den Fängen. Dann war Weihnachten. Du weißt, daß ich da nicht fort kann: Kinderbeisehung, Leutebeisehung, Christfeier im Abendorfer Seehaus, im Armenhaus, im Kindergarten — und überall gibt's eine Menge Vorarbeiten dazu — kurz eine Unmöglichkeit, da an Reisen zu denken. Nun aber war das glücklich vorüber, und bis zum Frühjahr hätt' ich's ja doch im Ernst nicht ausgehalten, ohne mein Kleinkind mal wiederzusehen! Aber wo ist denn dein Mann? Warum läßt er sich nicht blicken?“

„Er ist noch draußen mit den andern in der Försterei! Mir war nicht gut . . . Kopfschmerzen! Da fuhr ich früher heim.“

„Wie, so ganz mütterleckenallein fuhrst du durch die Nacht heim?“

„Ein Bekannter, Conte Bistarini, begleitete mich.“

Tante Sabine warf Frau Stippwischelnden Blick zu. „Ziehst du mich recht hatte?“ stand darin. „Das

sicherlich nicht das Richtige zwischen zwei jungen Ehegatten, daß er sie allein heimfahren läßt mit einem fremden Menschen und er selbst ruhig bei der Gesellschaft bleibt!“

Tante Freda war ganz derselben Meinung, sagte aber nichts. Man redete dann noch eine kurze Weile über gleichgültige Dinge, wie Dohn Münzbergs bizarren Einfall, bei dieser Kälte eine Schlittenfahrt in Rostum und einen Maskenball in der entlegenen Försterei zu veranstalten, über Nies alt deutsches Edelbambusstück, das Tante Freda aufreizend luxuriös fand, über Abendorfer, die dortige Weihnachtsfeier und all die Bekannten, die tausend Grüße an Nies mitgeschickt usw.

Dann erhob sich Frau Stippwisch und mahnte zum Aufbruch: „Nies hat Kopfschmerzen, und ich bin todmüde von der langweiligen Eisenbahnfahrt, und morgen ist ja auch noch ein Tag“, meinte sie. „Drei Tage habe ich mir Urlaub gegeben, und da werden wir uns ja wohl noch genügend ausplaudern können — geht, Niesind? Wann ist hier Frühstückszeit?“ fragte sie zum Schluß.

Es stellte sich heraus, daß es im Haus Lobenwein keine gemeinsame Frühstückszeit

gab. Jeder frühstückte, wann er wollte; Tante Sabine sehr zeitig, ehe sie ihr Tageswerk im Haus begann; ihr Bruder, ehe er ins Kontor ging; Erich im Bett, und Nies in ihrem Zimmer, wann es ihr gerade einfiel.

„Also dann lade ich mich bei dir ein, Niesind. Ist es dir um neun Uhr noch zu früh?“

„Gott bewahre, Tantschen, es kann auch früher sein, ich bin ja meist schon um acht Uhr fix und fertig.“

„Schön, dann also um halb neun.“

Nies und Tante Sabine geleiteten Frau Stippwisch nach dem für sie bestimmten Fremdenzimmer, das im zweiten Stockwerk lag. Dann suchte Nies aufatmend ihr Schlafgemach auf.

So lieb sie Tante Freda hatte, gerade jetzt war ihr deren Besuch eher beängstigend als erfreulich. Tante Freda hatte so unheimlich scharfe Augen, wenn irgendwo etwas nicht stimmte.

Nies war körperlich und seelisch völlig erschöpft, konnte aber trotzdem keinen Schlaf finden in dieser Nacht.

Immer wieder durchlebte sie im Geist die Ereignisse dieses Tages mit dem großen Fragezeichen am Schluß: „Was soll nun werden?“

Außerdem bangte sie vor dem morgigen Besammentreffen mit Tante Freda.

Was sollte sie antworten, wenn die Tante verhängliche Fragen über ihre Ehe stellte? Und eigentlich war da ja schon die

harmloseste verhänglich!

Die Jose erzählte, als sie am Morgen das Zimmer ihrer Herrin betrat und in Nies Kleideschrank durchsuchte, daß Nies nicht da war.

„Gnädige Frau haben schlecht geschlafen?“

„Ich habe gar nicht geschlafen. Furchtbare Kopfschmerzen quälten mich.“

„Ach ja, gnädige Frau sind ja auch deshalb schon so zeitig von draußen weg. Ich erfuhr es leider zu spät, sonst wäre ich natürlich gleich mitgefahren. Neugierig bleiben auch die andern Herrschaften nicht mehr lange. Es war keine rechte Stimmung mehr, seit gnädige Frau fortzogen. Der gnädige Herr war ganz traurig und tanzte keinen Schritt mehr, und Frau Bertling drängte zum Ausbruch wegen ihres kranken Kindes. Dann meinte auch Frau Münzberg, der Mond würde bald untergehen. So fuhrten wir alle dann bald nach Mitternacht heim.“

Sophie hätte vielleicht noch weitergeplaudert, aber sie merkte, daß ihre Herrin kein Interesse für ihr Geschwätz hatte, und unterbrach sich daher in sachlichem Ton mit der Frage, was gnädige Frau heute anzuziehen befehle.

„Na, ich weiß nicht Sophie . . . eigentlich ist es mir ganz gleichgültig. Schlagen Sie etwas vor, irgendein Morgenkleid, in dem man es nicht merkt, daß ich übermüdet bin. Wir haben nämlich Besuch: meine Tante, die mich erzog . . . möchte nicht, daß sie mich schlecht aussehend findet. Sie werden das schon zu machen wissen, nicht wahr?“

Sophie lächelte überlegen.

# VERLANGEN SIE ÜBERALL DIE VORZUGLICHE NESTLE-SCHOKOLADE

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Suche dringend 30.000 Dinar Darlehen gegen Sicherstellung und gute Verzinsung. Anträge erbeten unter „Dringendes Darlehen“ an die Bero. 13784

Warne jedermann, über mich falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gezwungen bin, jeden einzelnen gerichtlich zu beklagen. Josefina Koren. 13783

Trinke täglich **BRASIL-MATTE** 1 Päckchen Din 5. **Z. ANDERLE.**

Maschinenschreibarbeiten, Berichtigungen nur bei Slov. Maribor. Krefova ul. 6. 0690

Auf eine Landwirtschaft werden 13.000 Dinar Anleihe auf ersten Satz aufgenommen. Adr. Bero. 13743

### Realitäten

Kleines Häuschen oder Hausanteil zu kaufen gesucht. Anträge unter „Stadt Nähe“ an die Bero. 13795

Verkauf gegen Sparbuch der Poljskica Bauvarzelle, an der Straße 3a. Radvanje, oder geg. Übernahme einer Hypothek. Adr. Bero. 13800

### Zukaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. M. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska 8. 7928

Eine kleine Wertheimkaffe Nr. 1 oder 2 wird gekauft. Anträge unter „Kaffe“ an die Bero. 13782

### Gotische Zier- und Parkbäume

Magnolien, Edelkornen, Pärchen, Rotbuchen etc. (auch einzeln), zu kaufen gesucht. Anträge unter „Größe und Preis“ an die Bero. 13735

Kaufe altes Schauspielers. Anträge an die Bero. mit „Schauspieler“. 13807

Gebrauchte Schreibmaschine, möglichst „Underwood“, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Offerte an die Bero. unter „Preiswert“. 13789

### Offene Stellen

Lehrmädchen für Damenkleiderberei gesucht. Janak, 291 den-rainerjeva ul. 6. 13793

Besseres Mädchen mit etwas Kochkenntnissen wird zu einer Ärztenfamilie nach Karlovac gesucht. Nur Mädchen mit entsprechender Bildung und Ausg. n. Anfr. Bero. 13704

### Zu verkaufen

Einzelnes, kompl. Lichtes Schlafzimmer, fast neu, Eingernähmaschine, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. M. M., Aleksandrova 1, Studenci. 13781

Neues weiches Schlafzimmer, modern, gestrichen, um 1800 Dinar zu verkaufen. Mikosiceva ul. 6, Tischlerei. 13780

Blodmalz „Stod“ 10 dkg 4 Dinar, Neapolitaner-Bruch 10 dkg 3 Dinar. „Bonbon“, Petrinjska ul. 12. 13802

Wirtschaftsapparat billig abzugeben Korosceva ul. 23 im Magaz. 13801

Modernes Speisezimmer, 2 H. Küchentischen, 2 alte deutsche Speisezimmer, poliertes Schlafzimmer 1500 Din., Lederstuhl je 50 Din., 12 Speisemerkel, schönes Speisefervice, Silberbesteck für 12 und 6 Personen, schweres Silber, Porzellan, geschliffene Service, 2 schöne Bettvorleger, 1 Seidenüberdecke für 2 Betten, 6 Kleiderbügel, 3 gr. Wandspiegel, Auszugstisch, antikes schwarzes Mobiliar. Anfr. Zidovska ul. 8 und 4. 13804

Ein Saffo mit Nutria-Futter und Opium - Krage wird günstig verkauft. Anträge und Bestätigung aus Gefälligkeit bei Grank, Gospostva ul. 7. 13808

Verschiedene eiserne Cejen zu verkaufen. Anfr. Minska ul. 30. 13786

Rähmaschinen, Fahrräder und Kinderwagen erhalten Sie auf größere Mengenabgaben bei M. Klar, Trubarjeva 9/1. 13319

Gebläse für M. Motorfahräder, erhalten Sie für Einlagebühel fast zum vollen Werte. Verlangen Sie sofort Anträge! Banka Turkošk. Jagreb. 13527

### Stellengesuche

Ehrliches Mädchen, rein und fleißig, sucht Bedienung, so-möglich Nähe Maribor ulica. Adr. Bero. 13773

Bedienerin sucht Beschäftigung für 2 bis 3 Stunden täglich. — Marjeta Portenčič, Lefab-ska ul. 9, Dobrezje. 13772

Ältere perfekte Köchin sucht Stelle ab 10. November. Sucht unter „Perfekt“ an die Bero. 13803

### Zu mieten gesucht

Suche zweizimmerige sonnige Wohnung per 1. Dezember. Anträge an die Bero. unter „Ruhige Partei“. 13774

### Zu vermieten

Nett möbl. Zimmer, separiert elektr. Licht, zu vermieten. Adr. Bero. 13744

Zweizimmerwohnung, partiet., mit Zubehör, in der Nähe des Hauptbahnhofes an ruhige, tündelose Partiet zu vermieten. Anträge in der Bero. 13777

Kleines Spardormzimmer mit Nebenraum sofort beziehbar. 150 Din. monatlich, wird vermietet. Anfragen Trzaska c. 14, 2. St. 13776

Fräulein wird auf Kost und Wohnung sofort aufgenommen. Petrinjska ul. 17/1, über den Gang. 13775

Zweizimmerwohnung im Hause Ob Zeleznič 6/1 per 1. Dezember zu vermieten. Anträge beim Hausbesorger. 13800

Vermiete möbl., streng separ. Zimmer Part., Bahnhofsnahe, Janzejeva ul. 1, Tomšev drevod. 13790

Zimmer an 2 Personen samt Kost zu vermieten. Bojanski trg 5/1. 13781

3 Zimmer und Küche um 650 Dinar an sicheren Zahler zu vermieten. Anfr. Magdalenska ul. 33, Wagner. 13789

Zweizimmerige Holzwohnung u. großes Lichtes Lokal, zentral gelegen, ab 10. November. Adr. Bero. 13782

Große, herrliche, mit allem Komfort versehene Wohnung zu vermieten. Anfr. unter „Zentral-ruhige Lage“ an die Bero. 13787

Schöne sonnige Zweizimmer-wohnung samt Zubehör ab 1. Dezember an solide Partiet zu vermieten. Kettejeva ul. 27. 13700

Schön möbl. Zimmer, separiert, zu vermieten. Aleksandrova c. 18/2 links. 13805

In der Partiet ist ein außer-ordentlich schönes, möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung, Partiet, separ. Eingang, sofort an eine oder zwei bessere Personen zu vermieten. Bragova ul. 6, Part. links. 11161

Möbliert, sonnige Zimmer nur an ruhigen, ständigen Herrn zu vermieten. Razlagova ul. 25/2 rechts. 13765

# Hellen Sie Ihre Haut



## In 3 Tagen Auf

Ganz Paris spricht nun von diesem scheinbaren Wunder: der frischen, neuen, weißen und schönen Gesichtshaut. Die neue Creme Tokalon, Hautnahrung, weiße Farbe (tettfrei), enthält nunmehr präparierte Sahne und Olivenöl, verbunden mit bleichenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie dringt sofort ein, beruhigt gereizte Hautdrüsen, verengt erweiterte Poren, löst Milcher auf, so daß sie abfallen, und macht die dunkelste und rauheste Haut weiß und weich — 3 Töne in 3 Tagen. Verleiht der Haut neue unbeschreibliche Schönheit und Frische. — wie sie auf keine andere Art erlangt werden können. Man benutze diese neue Creme Tokalon, weiße Farbe, jeden Morgen und achte auf das Ergebnis.

Wohnung, Zimmer und Küche Möbl., gasseitiges Zimmer, mit Zubehör, an älteres Ehepaar zu vermieten. Minska ul. 7/1, Tür 27/1. 13770 6. 13778

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer lieben Tochter

### Ivanka Čuš

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumen-spenden und die vielen Beileidskundgebungen, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Insbesondere danken wir der Direktion der Versicherungsanstalt »Fonks«, Ljubljana, der gesamten Beamtenschaft und dem Herrn Oberstleutnant Cvirn.

Maribor, den 3. November 1933.

13785 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** ein **Goldfüllfeder** 14 karat, orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder **Kürschners Handlexikon** (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder eine **Markenröhre**

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummern von der

ADMINISTR DER „RADIOWELT“. WIEN  
PESTALOZZIGASSE 6



# Rollen-Wickelpapier

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen, lieben Bruders, beziehungsweise Onkels und Schwagers, des Herrn

### Franz Wiesthaler

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den verehrlichen Abordnungen seiner ehemaligen Jagdkollegen des gewesenen »Huberuskubesa«, der grünen Gilde des Slowenischen Jagdvereines, der Freiwilligen Feuerwehr und den Hausparteien für die Kranzspenden und das ehrende Geleite. Schließlich danken wir allen, die an Stelle von Kranzen wohlthätigen Vereinen Beiträge spendeten.

Maribor, Gra z, am 7. November 1933.

Die tieftrauernden Familien: 13806  
**Schettinz-Wregg und Wiesthaler**